

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

2A 3258, 54. 1861

Der große

Strassburger hinfende Bote,

Ein Kalender

für Römisch-Katholische und Protestanten

auf das Jahr christlicher Zeitrechnung

1861,

welches ein gemeines Jahr von 365 Tagen ist.

Worin für Katholiken die Fest- und Fasttage, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Bisthums Strassburg, für Protestanten die Bettage, angezeigt; der tägliche Stand der Sonne und des Mondes dargestellt; ferner der Kalender der Juden, der Mahomedaner und der Garten-Kalender, eine kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten des verflossenen Jahres, nebst vielen theils lehrreichen, theils kurzweiligen Erzählungen, ic., enthalten sind.

Zum vierundfünfzigsten Mal herausgegeben.



Strassburg,

Gedruckt bei Ludwig Franz Le Hour, Spiesgasse, 34.

Januar		Jänner		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.
Dienst.	1	Neujahr Beschn.	Neujahr	falt		8 18	9 53	10 06	10 06
Mittw.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.	☾ Ordn.		8 19	11 13	10 26	10 26
Donn.	3	Genovesa, J.	Isaac, Caspar	Schnee		8 20	—	10 45	10 45
Freit.	4	Titus, B. M.	Elias	☾		8 21	0 34	11 06	11 06
Samst.	5	Telesphorus, P.	Simeon	hell		8 22	1 56	11 30	11 30
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.		Matth. 2, 13—23.							
Sonnt.	6	Heilige drei Könige	Epiphania	windig		8 23	3 17	0 00	0 00
Mont.	7	Anastasius, B.	Julian	Nebel		8 26	4 34	0 39	0 39
Dienst.	8	Lucian, Erhardt	Erhardt	Schnee		8 27	5 44	1 29	1 29
Mittw.	9	Julianus, M.	Beatus	falt		8 29	6 44	2 30	2 30
Donn.	10	Agathon, P.	Florentin	trüb		8 30	7 32	3 41	3 41
Freit.	11	Hyginus, P. M.	Felicitas	☉		8 32	8 07	4 55	4 55
Samst.	12	Casarius, Ernest	Ernest	lau		8 34	8 33	6 08	6 08
2) Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2.		Luf. 2, 41—52.							
Sonnt.	13	1. Taufe Christi	1. XX Tage	gelind		8 36	8 56	7 19	7 19
Mont.	14	Hilarius, B.	Felix	trüb		8 38	9 15	8 27	8 27
Dienst.	15	Paulus, Eins.	Maurus	Wind		8 40	9 30	9 34	9 34
Mittw.	16	Marcellus, P.	Marcellus	falt		8 43	9 45	10 40	10 40
Donn.	17	Antonius, Abt	Antonius	☾ Ordn.		8 44	10 11	11 46	11 46
Freit.	18	Petri Stuhl. zu R.	Abigael	heiter		8 47	10 19	—	—
Samst.	19	Canut, R. M.	Martha	☉		8 49	10 40	0 53	0 53
3) Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.		Joh. 2, 1—11.							
Sonnt.	20	2. Namen Jesu	2. Fab. Seb.	☉ ☽		8 52	11 05	2 01	2 01
Mont.	21	Agnes, J. M.	Agnes	Schnee		8 54	11 36	3 09	3 09
Dienst.	22	Vincentius, M.	Vincentius	duftig		8 57	0 17	4 14	4 14
Mittw.	23	Raymond v. P.	Emerentia	falt		8 59	1 10	5 14	5 14
Donn.	24	Timotheus, B.	Timotheus	Niesel		9 02	2 16	6 06	6 06
Freit.	25	Pauli Bekehrung	Pauli Bekehr.	trüb		9 04	3 30	6 48	6 48
Samst.	26	Polycarpus, B.	Polycarpus	☾		9 07	4 49	7 21	7 21
4) V. den Arbeit. im Weinberg. Matth. 20.		Matth. 20, 1—16.							
Sonnt.	27	Sept. Joh. Chryf.	Sept. J. Chryf.	Duft		9 11	6 11	7 48	7 48
Mont.	28	Cyrrillus von Alex.	Car. Magnus	trüb		9 13	7 34	8 10	8 10
Dienst.	29	Franz von Sales	Valeria	☾ Ordn.		9 16	8 57	8 30	8 30
Mittw.	30	Martina, J. M.	Adelgunda	windig		9 18	10 20	8 50	8 50
Donn.	31	Petrus Nolasceus	Virgilius	unlustig		9 22	11 42	9 11	9 11

Sonnens-
Aufgang.
Den 6. um 7 U. 33 M.
Den 13. um 7 U. 31 M.
Den 20. um 7 U. 46 M.
Den 27. um 7 U. 38 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 9. um 4 U. 18 M.
Den 13. um 4 U. 27 M.
Den 20. um 4 U. 38 M.
Den 27. um 4 U. 49 M.

☽ Die Sonne tritt aus dem
Steinbock in den Wassermann,
den 20., um 0 Uhr 30 Min. Morg.

Mondsviertel und

Legetes Viertel den 4.,
um 2 Uhr 3 Min. Morgens.
— Hell und kalt.

Neumond den 11., um
3 Uhr 37 Min. Morgens.
— Thauwetter.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 19.,
um 4 Uhr 10 Min. Morg.
— Schnee und Kälte.

Vollmond den 26., um
5 Uhr 16 Min. Abends. —
Trüb und kalt.

Erklärung der Abkürzungen: A. hrist. Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bef. Bekenner. — G. Eusebier. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den dünnen Aesten und Raupen, schlägt Mist um die entblößten Wurzeln derselben; fällt Holz zu Weinpfehlen, Säunen, wie auch Reife zum Faszbinden und besonders Bauholz; düngt Acker, Wiesen, drischt die Frucht, läßt den Weizen ab, wirft das Korn und verfeht die Zinnen. Wenn der Erdboden etwas trocken wird, läßt man frischen Salat, wohl auch Zwiebel- und Artischockensamen;

nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Melonen, Kukuruz und Kopfsalat. Wenn der Frost einfallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen, Knoblauch, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden. Man muß jetzt gute Aufsicht über das Viehfutter halten. Das vorhandene Futter und Stroh muß man sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unverhofften Fäulen Mangel entstehe.

Geschichtskalender.

Den 3. Januar 898. Tod Cudo's, Königs von Frankreich.

Cudo war der erste Graf von Paris, der König von Frankreich wurde, und der erste König der unter diesem Titel vereinten Provinzen, der diese Krone nicht von der Geburt, sondern von der Wahl erhielt.

Das weit ausgebreitete Erbe Karls des Großen schwankte unter den ungeschickten Händen Karls des Dicken. Die Normänner belagerten Paris: Cudo rettete die Stadt durch Talent und Tapferkeit (23. November 888). Diese weltberühmte Vertheidigung, die Schwäche des Kaisers Karl, der ein Jahr darauf aus Italien zurückgekehrt, mit den Normännern einen schimpflichen Frieden schloß, dies mag in den Augen des Grafen von Paris, und in den Augen Anderer seinen Ehrgeiz gerechtfertigt haben. Er wagte es nach dem Throne zu streben, und er bestieg ihn, selbst bei Lebzeiten Karls des Dicken.

Nach dem Tode dieses Lehrtens theilte sich das Reich in fünf verschiedene Königreiche: das von Frankreich bestand aus Neustrien, Aquitanien und dem Herzogthum Burgund.

Die Normänner kamen wieder zum Vorschein: Cudo schlug sie aufs neue. Eben so glücklich war er in den Kriegen, die er gegen mehrere Concurrenten zu führen hatte, denn seine Erhebung zog ihm viele Beineider zu.

Endlich trat der legitime Erbe auf, das heißt: der Erzbischof von Reims und andere Große ließen den kaum vierzehn Jahre alten Karl den Einfältigen, Sohn Ludwigs des Stotternden, krönen. Dieser Schattenkönig wurde abwechselnd von denen unterstützt und

verlassen, welche ihn vorgeschoben hatten: der Erzbischof von Reims allein blieb ihm getreu. Cudo erhielt große Siege über seinen jungen Mitbewerber, doch willigte er zuletzt in einen Vertrag mit ihm ein, wodurch er ihm das zwischen der Seine und dem Rhein gelegene Land abtrat, und das Uebrige für sich behielt. Dieser Vertrag machte jedoch dem Krieg kein Ende: so lang er bei Leben blieb, bestrebte Cudo sich das Abgetretene wieder zurückzunehmen. Nach seinem Tode wurde Karl der Einfältige zum zweiten Male erkannt und gekrönt.

Cudo's Vater war der berühmte Robert der Starke, Urohnvater des Königs Hugo Capet. Der Stamm der Capets sollte also von Cudo ihren Anfang nehmen, wenn nicht nach seinem Tode die Krone während mehr wie achtzig Jahre auf die Prinzen des zweiten Stammes zurückgekehrt wäre.

Die Wolfsjagd oder der Hundstag im Winter.

Es lebt in einem Flecken im Elsaß ein reicher Mann, der seine Thaler sehr lieb hat. In einer Novembernacht hörte er etwas in seinem Hofe an der Thüre fragen, wie ein eingesperrter Vierfüßler, der freien Ausmarsch verlangt, zu thun pflegt. Unser Großvater nahte sich vorsichtig dem Fenster, um in den Hof zu sehen, und mit Entsetzen gewahrte er zwei große, zottige, weißbehaarte Ungeheuer. Sind es Wölfe oder gar verkappte Diebe,

		Februar		Mornung		Monds- lauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.		
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.	U.
Freit.	1	Brigitta, J.	Brigitta	Schnee		9 25	9 25	—	—	9 35	35	
Samst.	2	Maria Lichtmess	Maria Reinig.			9 27	9 27	1 4	4	10 3	3	
5) Vom Samen und vielerlei Aker. Luf. 8.				Luf. 8, 4—15.								
Sonnt.	3	Ser. Blasius, B.	Ser. Blasius	heiter		9 31	9 31	2 23	23	10 39	39	
Mont.	4	Andreas Corsinius	Beronica	Nebel		9 34	9 34	3 35	35	11 26	26	
Dienst.	5	Agatha, J. M.	Agatha	trüb		9 37	9 37	4 37	37	0 23	23	
Mittw.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	Schnee		9 40	9 40	5 28	28	1 27	27	
Donn.	7	Romuald, A.	Richard	gestöber		9 44	9 44	6 6	6	2 36	36	
Freit.	8	Johann von Matha	Obertus	Reif		9 46	9 46	6 36	36	3 48	48	
Samst.	9	Apollonia, J. M.	Apollonia			9 50	9 50	7	—	5 1	1	
6) Vom Blinden am Wege. Luf. 18.				Luf. 18, 31—45.								
Sonnt.	10	Quinq. Scholastica	Herren Fastn.	schön		9 54	9 54	7 19	19	6 12	12	
Mont.	11	Severinus, A.	Euphrosina	kalt		9 56	9 56	7 36	36	7 20	20	
Dienst.	12	Fastnacht Ludanus	Eulalia	Duft		10	10	7 52	52	8 26	26	
Mittw.	13	Aschermittwoch	Aschermittw.	windig		10 3	10 3	8 8	8	9 32	32	
Donn.	14	Valentin, M.	Valentin			10 6	10 6	8 25	25	10 38	38	
Freit.	15	Faustina und Jovita	Daniel	kalt		10 10	10 10	8 45	45	11 45	45	
Samst.	16	Juliana, J. M.	Juliana	hell		10 13	10 13	9 7	—	—	—	
7) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.				Matth. 4, 1—11.								
Sonnt.	17	Juv. Silvinus, B.	Juv. Salomon	schön		10 17	10 17	9 34	34	0 51	51	
Mont.	18	Simeon, B. M.	Concordia			10 20	10 20	10 8	8	1 57	57	
Dienst.	19	Mansuetus	Susanna	gelind		10 23	10 23	10 55	55	2 59	59	
Mittw.	20	Fronf. Eucharis	Quat. Euchar.	trüb		10 27	10 27	11 35	35	3 54	54	
Donn.	21	Cleonora	Cleonora	Nebel		10 31	10 31	1 5	5	4 40	40	
Freit.	22	† B. Stuhl. zu A.	Petri Stuhl.	kalt		10 34	10 34	2 21	21	5 17	17	
Samst.	23	† Petrus Damian.	Reinhard	trüb		10 38	10 38	3 41	41	5 47	47	
8) Von der Verklärung Christi. Matth. 17.				Matth. 17, 21—28.								
Sonnt.	24	Rem. Mathias	Rem. Math.	heiter		10 42	10 42	5 5	5	6 12	12	
Mont.	25	Victorinus, M.	Engelbert			10 45	10 45	6 30	30	6 34	34	
Dienst.	26	Mechtildis	Nestor			10 48	10 48	7 55	55	6 54	54	
Mittw.	27	Leander, B.	Josua	gelind		10 51	10 51	9 21	21	7 15	15	
Donn.	28	Romanus, A.	Walburgis	nebelig		10 55	10 55	10 46	46	7 39	39	

Sonnens-
Aufgang. Den 3. um 7 U. 29 M.
Den 10. um 7 U. 18 M.
Den 17. um 7 U. 6 M.
Den 24. um 6 U. 53 M.

Sonnens-
Unterg. Den 3. um 5 U. 0 M.
Den 10. um 5 U. 12 M.
Den 17. um 5 U. 23 M.
Den 24. um 5 U. 35 M.

Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische den 18.,
um 3 Uhr 6 Min. Abends.

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 2.,
um 10 Uhr 8 Min. Morg.
— Schnee und kalt.

Neumond den 9., um
8 Uhr 14 Min. Abends. —
Trüb und kalt.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 18.,
um 0 Uhr 29 Min. Morg.
— Heiter, Nebel und Schnee.

Vollmond den 25., um
4 Uhr 52 Min. Morgens.
— Gelindere Bitterung.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe, säet auf warme Mist-
bedeckte Kuckumern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl,
Mangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe
Rüben; in's freie Land, Erbsen, Salat, Zwiebelsa-
men, Lauch, Sauerampfer, Früherbsen, Scorzonereen,
Spinat, Kohl, Körbelkraut. In einer leichten Erde
säet man drei Wochen früher als in einer schweren
oder starken; auch muß man auf die Bitterung und
Gegend bedacht sein, und eher die Saat bis in den
April verschieben, als vergebens säen. In diesem Mo-

nate muß man Bäume versehen, in Spalt sprossen,
Kraupennester verbrennen, die im Herbst verlesenen
abstutzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht
zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinigkeit aus
den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle
darauf komme. Wo Hinzgetreide gewöhnlich ist, da ist
es gut, selches mit dem Mahl- und Futter-Getreide
auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere
Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm
am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

Den 9. Februar 1801, Friedenstractat von Lune-
ville zwischen dem deutschen Kaiser und der franzö-
sischen Republik.

Der Sieg von Marengo hatte den zweiten italieni-
schen Feldzug geschlossen: doch mußte noch der Sieg
von Hohenlinden mitwirken, um Oestreich zu entschei-
den Frieden zu schließen. Seit dem 1. Januar 1801
war ein Congress zu Luneville eröffnet, und erst am
9. des darauf folgenden Monats wurde der Friedens-
schluß vom Grafen Cobenzel für den deutschen Kaiser,
und von Joseph Bonaparte für die französische Repu-
blik unterzeichnet.

Dieser Tractat, der alle Bestimmungen des Tractats
von Campo Formio anführt, bestimmte den Rhein
als natürliche Scheidelinie zwischen Frankreich und
Deutschland. Frankreich erhielt die Souveränität aller
auf dem linken Ufer des Rheins, von seinem Ausflusse
aus der Schweiz bis zu seinem Einflusse in das bata-
vische Gebiet. Seinerseits trat es alle festen Plätze ab,
die es auf dem rechten Ufer besaß, als Düsseldorf,
Philippsburg, Cassel und Kebl, &c.

Deutschland erkannte die Unabhängigkeit der ligu-
rischen, cisalpinischen, batavischen, helvetischen Re-
publik an, und überließ dem ersten Consul die freie
Schaltung des toscanischen Gebietes gegen das Ver-
sprechen den Großherzog von Toscana zu entschädigen.

Dies war die Substanz des Tractats durch welchen
Bonaparte zum zweiten Male den Frieden verschaffte,
und zugleich dessen Stärke und Größe vermehrte.

Der Enthusiasmus, den diese glückliche Nachricht
zu Paris erweckte, ist schwer zu beschreiben. Leider hat
der Uebermuth Napoleons als Kaiser und sein unheil-
voller Kriegszug nach Moskau Frankreich den Verlust
dieser prächtigen Abingrenze wieder zugezogen, die
er ihm als General und als Consul durch seine Siege
erworben hatte.

die unter solcher Verkleidung sich des in bleichen
Büchsen verwahrten Reichthumes bemächtigen
wollen? Beide Vermuthungen waren schrecklich.

Was war zu thun? Man rief endlich über den
nächsten Nachbar, er möchte mit seiner geladenen
Flinte zur Befreiung des blockirten Mannes herbei
eilen.

Unglücklicherweise war die Flinte des friedfer-
tigen Nachbarn weder geladen, noch in einem Zu-
stande, damit schießen zu können, denn es fehlte
der Hahn!

In diesem hilflosen Zustande, da man nicht
wußte mit welchem Feinde man zu thun hatte,
traute sich die Garnison keinen Ausfall in den Hof
zu wagen. Der Mann kletterte zum vordern Fen-
ster hinaus auf die Straße um Hilfe zu holen.
Der schussfertiger Nachbar gegenüber besaß eine
geladene Flinte, aber dieses Wordinstrument wurde
nicht hinreichend gefunden: man holte die Wache.

Nun sollte mit Schießgewehr, Speiß und Stän-
gen ein fürchterlicher Angriff gemacht werden.

Indessen ließ sich ein hilferufendes Hundsgewell
im blockirten Hofe hören; die beiden Nachbarn,
sowohl der mit der gesunden als der mit der fran-
ken Flinte, fanden es natürlicher, man möchte die
Thüre öffnen und die armen Hunde laufen lassen;
sie enthielten sich mit zu operiren, fürchtend daß
diese Dummheit sehr thunlich eine Kalenderges-
chichte geben könnte.

Aber der kriegerische Geist war nun in die Köpfe
der herbeigerufenen und angeschnapsten Wacht-
männer gestiegen, und wie einstens Oberon's

März		März		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.
Freit.	1	Albinus, B.	Albinus	Sonnen-	10	57	—	8	7
Samst.	2	Die 80 Märtyrer	Simplicius	blicke	11	=	0	8	41
9) Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11.		Luf. 11, 14—28.							
Sonnt.	3	Quintus Eusebius	Quintus Ferdin.		11	4	1	24	9 23
Mont.	4	Casimir, Bek.	Adrian	schön	11	7	2	32	10 16
Dienst.	5	Rogierius	Friederich	hell	11	11	3	26	11 19
Mittw.	6	Marcian, Fridolin	Fridolin	angenehm	11	15	4	7	0 28
Donn.	7	Thomas von Aquin	Perpetua	kühl	11	19	4	39	1 40
Freit.	8	Johann von Gott	Philemon	frisch	11	22	5	5	2 51
Samst.	9	Francisca, B.	Pigmenius	trüb	11	26	5	26	4 1
10) Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6.		Joh. 6, 1—15.							
Sonnt.	10	Die 40 Märt.	Cajus	schön	11	30	5	44	5 9
Mont.	11	Eulogius, M.	Hubertus		11	33	5	59	6 15
Dienst.	12	Gregor, B.	Gregor	gelind	11	37	6	15	7 20
Mittw.	13	Euphrasia	Macedonius		11	40	6	32	8 26
Donn.	14	Mathildis, Ksn.	Zacharias	Schnee-	11	44	6	50	9 32
Freit.	15	Longinus, M.	Longinus	lust	11	47	7	11	10 39
Samst.	16	Heribertus, B.	Cyriacus	kalt	11	51	7	37	11 44
11) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.		Joh. 8, 46—59.							
Sonnt.	17	Jud. Gertrud	Jud. Gertrud	stürmisch	11	54	8	9	—
Mont.	18	Gabriel, Erzengel	Alexander	rauh	11	58	8	50	0 46
Dienst.	19	Joseph	Joseph		12	1	9	41	1 43
Mittw.	20	Bernard von S.	Gabriel		12	6	10	44	2 31
Donn.	21	Benedictus, A.	Benedict	Schnee-	12	9	11	56	3 11
Freit.	22	7 Schmerz. Mar.	Amos	gestöber	12	13	1	13	3 43
Samst.	23	Belagia, M.	Gustav	Reif	12	16	2	34	4 9
12) Christi Ginzug zu Jerusal. Matth. 21.		Matth. 21, 1—9.							
Sonnt.	24	Palmtag	Palmtag	Wind	12	20	3	57	4 32
Mont.	25	Maria Verkünd.	Mar. Verkünd.	hell	12	23	5	21	4 53
Dienst.	26	Montanus	Titus		12	27	6	47	5 15
Mittw.	27	Ruprecht, B.	Ruprecht	gelind	12	30	8	14	5 38
Donn.	28	Gründonnerstag	Gründonnerst.	veränderl.	12	35	9	42	6 5
Freit.	29	Charfreitag	Charfreitag	angenehm	12	38	11	5	6 37
Samst.	30	Quirinus, M.	Quirinus	Reif	12	42	—	—	7 17
13) Christi Auferstehung. Marc. 16.		Marc. 16, 1—8.							
Sonnt.	31	Ostern	Ostern	schön	12	45	0	18	8 9
Sonnens- Aufgang.		Den 3. um 6 U. 41 M.	Sonnens- Untergang.		Den 3. um 8 U. 45 M.	Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder den 20. um 2 Uhr 57 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleiche. Frühlings Anfang.			
		Den 10. um 6 U. 26 M.			Den 10. um 8 U. 56 M.				
		Den 17. um 6 U. 12 M.			Den 17. um 6 U. 6 M.				
		Den 24. um 8 U. 57 M.			Den 24. um 6 U. 17 M.				
		Den 31. um 8 U. 42 M.			Den 31. um 6 U. 27 M.				

Mondsviertel und

Bestes Viertel den 3.,
um 7 Uhr 25 Min. Abends.

— Angenehme Tage.

Neumond den 11., um
1 Uhr 47 Min. Abends. —
Liebliches Wetter.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 19.,
um 5 Uhr 41 Min. Abends.

— Wind und Schnee.

Vollmond den 26., um
2 Uhr 24 Min. Abends. —
Gelind und veränderlich.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Sellerie; ferner, an einer warmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumenkohl, um solche im Anfange des Mai versetzen zu können. Man legt Frühbohnen entweder in Lächer oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Keime von Meerrettig an; setzt Schnittlauch, Frühkraut, Krautstübe, Kohlstübe, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man setzt die kleinen Steckzwiebeln. Doch mühte man alle obengenannten Verrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Mo-

nats noch schneiet oder gefrieret. Man kraht das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, versetzt noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Bitterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man berauft die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Brüten angelegt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Taubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Fahrten und vor den Scheunen läßt man in Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Den 1. März 886, Tod des Kaisers Basilius I, der Macedonier genannt.

Dieser Fürst ist eines der sonderbarsten Beispiele des launischen Glücks. Er war in einem Flecken des Reichs, das er einst beherrschen sollte, von an Armut grenzenden Eltern geboren. Dieser Flecken lag unfern von Adrianopel, und als derselbe 813 von den Bulgaren erobert worden, entführten die Sieger den jungen Basilius mit sich, der erst nach geschlossenem Frieden wieder frei wurde. Er begab sich im einundzwanzigsten Jahre seines Alters nach Constantinopel, kam dort in dem Zustand der größten Noth an, und fand kein anderes Obdach als das Vorgebäude einer Kirche, deren Hüter sein Beschützer wurde.

Durch die Fürsprache dieses Lehtern wurde Basilius als Stallmeister bei einem der Hofbeamten des Kaisers Michael III angestellt. Er zog sich durch geschicktes Abrichten eines Pferds die Gunst des Monarchen zu, der dieses Verdienst nicht angemessener zu belohnen schätzte als durch eine Kammerlingsstelle. Empfangene Ehrenstellen erzeugen Beneiden. Der Patrizier Bardas bereitete dem Basilius den Untergang, der seinerseits den Kaiser bewog den Bardas verhaften zu lassen. Aus diesem gegenseitigen Ehrgeiz entspann sich eine verwickelte Hofintrigue. Leo, der Sohn des Basilius, verkaufte die Geheimnisse seines Vaters dem Bardas, der hingegen von seinem Neffen Symbas an Basilius verrathen wurde.

Eine Veröhnung hatte statt; Michael und Basilius schwuren einen Eid über dem Evangelium, nichts mehr gegen den Patrizier anzujetteln. Einige Zeit darauf ermordete Basilius seinen Feind unter den Au-

gen des Kaisers, der mit ihm geschworen hatte. Michael belohnte ihn dadurch, daß er ihn zum Mitregenten annahm. Basilius ermordete später seinen Wohlthäter, während er aus Trunkenheit in tiefen Schlaf versenkt war. So herrscht wechselseitig Lächerliches mit den abscheulichsten Greueln in der Geschichte des gesunkenen Römerreichs.

Durch ein Verbrechen Herrscher des Reichs geworden, gab sich Basilius mit religiösen Zwistigkeiten ab; er eiferte gegen Photius und gegen die Manichäer. Neben dem wußte er die Barbaren abzuhalten und hatte den Muth sie zu bekämpfen. Er besiegte die Saracenen, in Italien, im Morgenlande, an den Küsten Griechenlands und Joniens. Nach einer Regierung von zwanzig Jahren starb er an einer Wunde, die ihm ein Hirsch auf der Jagd versetzt hatte.

Hüsthorn eine Muth zu tanzen hervorbrachte, so war Kampflust das Loos der Tapfern, die nun entschlossen den Angriff ordneten: das Thor wurde geöffnet, und ein herbeigeeilter Förster, immer in Wolfsgedanken, rief triumphirend aus: „Dem gehe ich schon lange nach!“ Es wurde geschossen, gefehlt, geschlagen und gestochen, bis man die armen wehrlosen zwei Hunde, ohngeachtet ihres Heulens, hingerichtet hatte.

Es waren zwei schöne Hunde aus der Nachbarhaft, die sich zu ihrem Unglück in den Hof eingeschlichen hatten, und so unbarmerherzigerweise als Wölfe oder Diebe behandelt wurden.

Der nun befreite Eigenthümer schämte sich des

April		April		Mondblauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	U.	M.
Mont.	1	Ostermont. Hugo	Ostermontag	schön		12	49	1	19	9	12
Dienst.	2	Franz von Paula	Jonas			12	52	2	6	10	21
Mittw.	3	Richardus, B.	Martial	kuhl		12	56	2	41	11	33
Donn.	4	Isidor, Kirchenl.	Ambrosius	windig		12	59	3	9	0	43
Freit.	5	Vincentius Ferer.	Isaias	warm		13	3	3	31	1	52
Samst.	6	Prudentius, B.	Cölestinus	Regen		13	6	3	49	3	
14) Christ. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20.		Joh. 20, 19-31.									
Sonnt.	7	Onaf. Saturninus	Onaf. Dietrich	trüb		13	10	4	6	4	6
Mont.	8	Dionysius, B.	Mathusalem	Wind		13	13	4	22	5	11
Dienst.	9	Maria Cleophea	Augustin	hell		13	18	4	39	6	17
Mittw.	10	Macarius, B.	Ezechiel	Erdf.		13	21	4	57	7	23
Donn.	11	Leo, Kirchenl.	Leo	Reif		13	25	5	17	8	29
Freit.	12	Zenon, B.	Euphemia	heiter		13	28	5	42	9	35
Samst.	13	Hermenegild, M.	Julian	frisch		13	32	6	12	10	38
15) Vom guten Hirten. Joh. 10.		Joh. 10, 12-16.									
Sonnt.	14	Mis. Lambertus, B.	Mis. Tiburtius	angenehm		13	35	6	50	11	31
Mont.	15	Paternus	Albert	veränderl.		13	38	7	38		
Dienst.	16	Callirtus, M.	Josua	gelind		13	42	8	36	0	25
Mittw.	17	Robert, Rudolph	Rudolph	Regen		13	44	9	42	1	7
Donn.	18	Calocer, M.	Valerian			13	48	10	55	1	40
Freit.	19	Leo IX, P.	Trenäus	trüb		13	51	0	12	2	9
Samst.	20	Sulpicius	Sulpicius			13	55	1	30	2	34
16) Ueber eine kleine Weite. Joh. 16.		Joh. 16, 16-23.									
Sonnt.	21	Jub. Anselm, B.	Jub. Anselm	schön		13	56	2	51	2	55
Mont.	22	Soter und Caius	Casimir	Regen		14	=	4	14	3	16
Dienst.	23	Georg, M.	Georg	heiter		14	3	5	39	3	38
Mittw.	24	Fidelis von Sigm.	Fortunatus	Erdm.		14	7	7	7	4	3
Donn.	25	Marcus, Ev.	Marcus	gelind		14	10	8	34	4	33
Freit.	26	Amalia	Amalia	lieblich		14	13	9	55	5	10
Samst.	27	Anthimus, B.	Lucretia	freundlich		14	16	11	3	5	57
17) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.		Joh. 16, 5-15.									
Sonnt.	28	Cant. Vitalis, M.	Cant. Vitalis	schön		14	20	11	58	6	56
Mont.	29	Petrus, M.	Claudius	frisch		14	23			8	5
Dienst.	30	Catharina von S.	Cleophea	heiter		14	25	0	39	9	18
Sonnens- Aufgang.	Den 7. um 5 U. 28 M.		Sonnens- Unterg.	Den 7. um 6 U. 38 M.		Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier den 20. um 3 Uhr 4 Min. Morgens.					
	Den 14. um 5 U. 13 M.			Den 14. um 6 U. 48 M.							
	Den 21. um 5 U. 1 M.			Den 21. um 6 U. 57 M.							
	Den 28. um 4 U. 48 M.			Den 28. um 7 U. 8 M.							

Mondsviertel und

Letztes Viertel den 2.,
um 6 Uhr 34 Min. Morg.
Donner und Wind.

Neumond den 10., um
7 Uhr 5 Min. Morgens. —
Reife, Regen und Donner.



muthmaßl. Bitterung.

Erstes Viertel den 18.,
um 6 Uhr 55 Min. Morg.
— Angenehme Tage.

Vollmond den 24., um
10 Uhr 32 Min. Abends. —
Trüb und gelind.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Bitterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben gesäet oder gesäet werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rothe und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thymian; sucht die jungen Erdbeerenpflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermals Erbsen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertheilt und verpflanzt man an schattige Derter. In diesem Monat, und wenigstens vor

dem halben Mai, soll man die Begießung niemals Abends vornehmen, sondern allezeit Morgens bei Sonnenaufgang, weil noch Reife zu befürchten sind. Wenn Erbslöthe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dies vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser und Tabakasche-Lauge begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Nestern sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindviehe muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umher bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohsieles recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 3. April 1367, Schlacht von Navarette.

Duguesclin hatte so eben Frankreich von der Armee der Freibeuter befreit, welche unter dem Namen der Großen Compagnien überall Schrecken und Verheerung verbreiteten: er hatte sie nach Spanien dem Heinrich von Transtamare zugeführt, um ihm zur Vertheidigung seiner Rechte gegen die blutigen Eingriffe Peters des Grausamen beizustehen. Der Held aus der Bretagne nahm bald alle festen Plätze Aragoniens und Castilliens ein, konnte einer der ersten diesen Heinrich als König Castilliens, Sevilla's und Leo's begrüßen, führte ihn nach Burgos und ließ ihn dort krönen. Peter der Grausame verläßt Spanien, flüchtet sich nach Portugal, eilt nach Bordeaux, damals unter der Herrschaft Englands, wo Eduard, Prinz von Wallis, für ihn streiten will. Eduard zieht ein fürchtbares Heer zusammen, übersteigt die auf der Grenze liegenden Berge, mit dem Herzog von Lancastre und andern Heerführern. Duguesclin war nach Frankreich zurückgekehrt: er sammelt neue Truppen, überschreitet die Pyrenäen und erreicht das Lager Heinrichs. Dieser Fürst, der sich schon verloren glaubte, zweifelt nun nicht mehr am Siege und will, dem Rathe Duguesclin's zuwider, eine Schlacht liefern: „Sie werden sie verlieren, sagte ihm Lehterer, ich sage es Ihnen zum Voraus, und bin davon überzeugt; folgende Nacht wird mich todt oder gefangen antreffen; nicht ich aber werde am meisten daran verlieren.“

Beide Armeen, jede hunderttausend Mann stark, stießen auf den großen Ebenen von Navarette zusam-

men. Duguesclin that Wunder der Tapferkeit, und als das Heer Heinrich's schon ganz auf der Flucht war, hielt er allein Stand mit einigen Rittern an die Mauer gelehnt, und kämpfte mit Wuth gegen Eduard. Peter rief aus: „Keine Gnade dem Duguesclin!“ Bei diesen Worten fährt Duguesclin auf ihn los und streckt ihn mit einem Schwertstreich besinnungslos zu Boden. Dann verfügt er sich zu dem Prinzen von Wallis, und sagt: „Ich habe wenigstens den Trost meinen Degen nur dem tapfersten Fürsten der Welt zu übergeben.“ Eduard ließ den Duguesclin in sein Zelt führen. Peter, der sich von seiner Ohnmacht wieder erholt hatte, zog seinen Dolch und wollte über Duguesclin losstürzen. Eduard hielt ihn auf, verwarf die Schätze die jener ihm für den Kopf Duguesclin's anbot, und befahl im Gegentheil, den französischen Helden mit aller seiner Tapferkeit gebührenden Achtung zu behandeln. — Die Schlacht von Navarette verschaffte Peter dem Grausamen den Besitz von Burgos, Toledo, Sevilla und Cordua wieder. Duguesclin erhielt später seine Freiheit gegen ein von ihm selber bestimmtes Lösegeld.

Spektakels, den er veranlaßt hatte; hätte er sicher gewußt, daß es Hunde wären, so hätte er sie mit weniger Lärm, und auf eine sichere Art, durch einen Jäger aus dem Orte schießen lassen, der schon auf der Jagd Proben seiner Geschicklichkeit in diesem Fache abgelegt hatte.

Ein Nachbar von hinten criticirte den Wolfs-

Interg.
des
Monds.

1. M.
9. 12
0. 21
1. 33
0. 43
1. 52
3.

4. 6
5. 11
6. 17
7. 23
8. 29
9. 35
10. 38
11. 31

0. 25
1. 7
1. 40
2. 9
2. 34
2. 55
3. 16
3. 38
4. 3
4. 33
5. 10
5. 57

6. 56
8. 5
9. 18

aus dem
20. um

		Mai		Mai		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.		Tages- länge.		Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.									
								st.	st.	u.	st.	u.	st.
Mittw.	1	Philipp, Jacob	Philipp, Jac.	☉	☉	14	29	1	10	10	31		
Donn.	2	Athanasius, B.	Athanasius	☉	☉	14	32	1	35	11	43		
Freit.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	☉	☉	14	36	1	55	0	53		
Samst.	4	Monica, W.	Florian	☉	☉	14	38	2	12	1	58		
18) In Christi Namen bitten. Joh. 16.		Joh. 16, 23—30.											
Sonnt.	5	Rog. Pius V, P.	Rog. Gotth.	☉	☉	14	42	2	28	3	2		
Mont.	6	Joh. v. d. lat. Pforte	Joh. lat. Pfort.	☉	☉	14	44	2	45	4	8		
Dienst.	7	Stanislaus, B.	Stanislaus	☉	☉	14	47	3	3	5	15		
Mittw.	8	Michael, Erschein.	Rachel	☉	☉	14	51	3	22	6	21		
Donn.	9	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.	☉	☉	14	53	3	45	7	26		
Freit.	10	Sophia, M.	Eugenius	☉	☉	14	57	4	14	8	30		
Samst.	11	Beatrix	Gottfried	☉	☉	14	59	4	50	9	30		
19) Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15.		Joh. 15, 26; 16, 4.											
Sonnt.	12	Erud. Pantraz	Er. Pantraz	☉	☉	15	2	5	36	10	22		
Mont.	13	Servatius, B.	Servatius	☉	☉	15	5	6	32	11	6		
Dienst.	14	Bonifacius, B.	Bonifacius	☉	☉	15	7	7	35	11	42		
Mittw.	15	Marimus, M.	Sophia	☉	☉	15	10	8	44	—	—		
Donn.	16	Joh. von Nepomuk	Monica	☉	☉	15	13	9	57	0	11		
Freit.	17	Paschalis, B.	Sigmund	☉	☉	15	15	11	13	0	36		
Samst.	18	Felix von C. Fast.	Liberius	☉	☉	15	17	0	31	0	58		
20) Wer mich liebt etc. Joh. 14.		Joh. 14, 23—31.											
Sonnt.	19	Pfingsten	Pfingsten	☉	☉	15	21	1	51	1	18		
Mont.	20	Pfingstmont. Bern.	Pfingstmont.	☉	☉	15	23	3	12	1	39		
Dienst.	21	Hospitius, Bek.	Constantin	☉	☉	15	25	4	36	2	1		
Mittw.	22	Kronf. Julia, J.	Duat. Helena	☉	☉	15	27	6	1	2	27		
Donn.	23	Desiderius, B.	Desiderius	☉	☉	15	30	7	25	2	59		
Freit.	24	† Maria-Hilf	Dominicus	☉	☉	15	32	8	41	3	42		
Samst.	25	† Urbanus, P. M.	Urbanus	☉	☉	15	34	9	44	4	37		
21) Mir ist alle Gewalt gegeb. Matth. 28.		Joh. 3, 1—15.											
Sonnt.	26	1. Dreifaltigkeit	Trinitatis	☉	☉	15	36	10	31	5	43		
Mont.	27	Beda, A.	Lucian	☉	☉	15	38	11	7	6	56		
Dienst.	28	Germanus, B.	Wilhelm	☉	☉	15	40	11	35	8	12		
Mittw.	29	Mariminus, B.	Mariminus	☉	☉	15	42	11	57	9	27		
Donn.	30	Fronleichnam	Wigand	☉	☉	15	43	—	—	10	38		
Freit.	31	Petronella, J.	Petronella	☉	☉	15	45	0	16	11	45		
Sonnens- Aufgang.	Den 5. um 4 U. 36 M.	Sonnens- Unterg.	Den 5. um 7 U. 18 M.	☉ Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 3 Uhr 11 Min. Morgens.									
	Den 12. um 4 U. 25 M.		Den 12. um 7 U. 27 M.										
	Den 19. um 4 U. 16 M.		Den 19. um 7 U. 38 M.										
	Den 26. um 4 U. 9 M.		Den 26. um 7 U. 43 M.										

Mondviertel und

Letztes Viertel den 1.,
um 7 Uhr 41 Min. Abends.
— Heiß, Regen und Wind.
Neumond den 9., um
11 Uhr 17 Min. Abends. —
Sturm, warm und schön.
Erstes Viertel den 17.,



muthmaßl. Witterung.

um 4 Uhr 12 Min. Abends.
— Heiter und Donner.
Vollmond den 24., um
6 Uhr 15 Min. Morgens. —
Mehrere Gewitter.
Letztes Viertel den 31.,
um 10 Uhr 35 Min. Morg.
— Schön mit Donner.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man versteht aus den Mistbeeten in's Land; jezt
Kraut, Kohl, Endivie, Bohnen, Kufumern, Kürbisen,
Salat, Scorzoneeren, Mangold, Winterrettige. Die
Rahnen gedeihen besser in einer leichten, Scorzoneeren
und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht
ob die Bohnen, die noch nicht gestoßen haben, und
vor vierzehn Tagen gesetzt wurden, nicht etwa versauft
sind; die saulen werden durch frische ersetzt; die Knob-
lauchblätter werden geknüpft; man säet den späten
Blumentohl in Beete, und die Kohlrüben in's freie
Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neu-

mond säet man Endiviesamen. Wenn die Wärme zu-
nimmt, werden die Gloden und Fenster weggethan.
Die Baumschule muß gejätet, und bei trockener Wit-
terung die Erde um die Bäume herum mit Laub be-
deckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch
zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume
von den Raupen zu säubern.

Nesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem
Bieh mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern.
Wer sich die Mühe geben will, dergleichen, und zwar
von der großen Art, an einem feuchten und schattigen
Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu
schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr
bald spüren, und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

Den 8. Mai 1429, Johanna von Arc entsezt die
von den Engländern belagerte Stadt Orleans.

Alle Landplagen hatten sich über Frankreich vereint:
Herrschaft der Fremden, Uneinigkeit im Innern, ein
unerhörter strenger Winter, Hungersnoth und Pest. Die
letzte Hoffnung des Reichs schien nur noch auf den
Mauern Orleans zu ruhen, das ein englisches Heer
umzingelte. Seit dem 12. Oktober 1428 hatte der
Graf von Salisbury diese Stadt besetzt, und alle
Anstrengungen, welche Monate lang die tapfersten
Krieger Frankreichs zum Entsatz dieser Stadt gewagt
hatten, waren an der Beharrlichkeit und dem Muthe
der Feinde gescheitert. Der Fall von Orleans hätte
dem Sieger das Land von Blois, die Touraine, das
Poitou preisgegeben; und da er schon im Besitze der
Städte Cosnes und La Charité war, stand ihm das
ganze Reich offen. Eine so traurige Zukunft rückte von
Tag zu Tage näher, trotz der Hilfstruppen die man
von allen Seiten der bedrängten Stadt zuführte, trotz
der Hingebung der Weiber, die Männern gleich an
der gemeinsamen Vertheidigung mitwirkten.

Blötzlich meldet sich ein junges Mädchen, eine
Bauerntochter von Domremy, als sei sie vom Himmel
berufen, Frankreich zu retten, und seinen König krö-
nen zu lassen. Der König (Karl VII) und sein Rath
beschlossen, eine Zufuhr zur Verproviantirung Or-
leans zu bilden, und zu versuchen, dieselbe unter die
Leitung Johanna's der Jungfrau in Orleans
einzuführen. Der König ließ für dieselbe eine vollstän-
dige Rüstung verfertigen, und gab ihr eine Fahne,
deren Form und Farben die Jungfrau selber angab.

Endlich bricht Johanna auf, um das von ihr Verhei-
sene auszuführen; sie schreitet von einer Begeisterung
durchdrungen voran, die sich allen ihren Begleitern mit-
theilt und ihre Wunderthaten erleichtert. Johanna läßt
die Engländer auffordern, die Belagerung von Orleans
aufzuheben, und am 29. April 1429, nachdem sie die
feindlichen Linien durchbrochen, rückt sie, auf einem
weißen Pferde reitend, mit ihrer Fahne, die man ihr
vortrug, im Angesicht der feindlichen Schanzen, in
die Stadt ein. Sie war von Dünos, mehreren Rit-
tern und Streichern begleitet, und ihr folgte die Zufuhr,
welche wiederum Ueberfluß mitbrachte. Von diesem
Augenblicke an glaubten sich die Einwohner von Or-
leans unüberwindlich und wurden es auch. Die Jung-
frau führt die Franzosen zum Angriff mehrerer Schan-
zen an, die nacheinander eingenommen werden. Nach
drei siegreichen Gefechten, wo Johanna mit ihrer
Fahne stets an der Spitze stand, und eine leichte Pfeil-
wunde erhielt, entschlossen sich die Engländer, von
solchen Wunderthaten erstaunt und erschreckt, die Be-
lagerung aufzuheben und sich zurückzuziehen.

zerstörer wegen seiner Grausamkeit; er hätte sol-
len ein Beispiel an ihm nehmen, indem er noch
nicht lange großmüthig eine ganze Heerde Schneeg-
ans durch sein Eigenthum ziehen ließ, ohne die-
selben im geringsten zu kränken: deswegen er auch
bis auf den heutigen Tag als der gute, der brave,
der liebe Schneegans onkel verehrt wird.

Junius		Brachmonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.	u. M.	u. M.	u. M.
Samst.	1	Juvencius	Nicodemus	regnerisch	☾	15 47	0 34	0 52	
22) Vom großen Gastmahl. Luf. 14.				Luf. 16, 19 — 31.					
Sonnt.	2	2. Crasmus, B.	1. Marcellus	schön	☾	15 49	0 50	1 58	
Mont.	3	Clotildis, Rgn.	Crasmus	☾	☾	15 50	1 8	3 4	
Dienst.	4	Quirinus	Eduard	angenehm	☾	15 52	1 26	4 9	
Mittw.	5	Bonifacius, B.	Bonifacius	heiß	☾	15 53	1 48	5 15	
Donn.	6	Claudius, B.	Benignus	Gewitter	☾	15 55	2 16	6 21	
Freit.	7	Serz-Jesu-Fest	Herrmann	Regen	☾	15 56	2 50	7 24	
Samst.	8	Medardus, B.	Medardus	☾	☾	15 57	3 31	8 19	
23) Vom verlorenen Schafe. Luf. 15.				Luf. 14, 16 — 24.					
Sonnt.	9	3. Felicianus, M.	2. Gerhard	windig	☾	15 58	4 23	9 5	
Mont.	10	Margaretha, Rgn.	Onophrion	warm	☾	16 =	5 25	9 43	
Dienst.	11	Barnabas, Ap.	Barnabas	Donner	☾	16 =	6 35	10 15	
Mittw.	12	Onophrion, C.	Blandida	Regen	☾	16 1	7 49	10 41	
Donn.	13	Anton von Padua	Anton v. Pad.	kühl	☾	16 2	9 4	11 3	
Freit.	14	Basilius, B.	Helisens	angenehm	☾	16 2	10 20	11 24	
Samst.	15	Vitus, Modestus	Vitus, Modest.	☾	☾	16 3	11 36	11 43	
24) Vom großen Fischfang Petri. Luf. 5.				Luf. 15, 1 — 10.					
Sonnt.	16	4. Franciscus Reg.	3. Justinus	schön	☾	16 3	0 55	—	
Mont.	17	Avitus, A.	Volkmar	trüb	☾	16 3	2 17	0 4	
Dienst.	18	Marc. und Marcell.	Josaphat	Donner	☾	16 4	3 39	0 28	
Mittw.	19	Gervasius, Protcf.	Gervasius	☾	☾	16 4	5 1	0 56	
Donn.	20	Sylverius, B.	Regina	hell	☾	16 4	6 19	1 32	
Freit.	21	Moyfius v. Gonzag.	Hoseas	☾	☾	16 5	7 27	2 20	
Samst.	22	Paulinus, B.	Achatius	☾	☾	16 5	8 22	3 21	
25) Pharifäer Gerechtigkeit. Matth. 5.				Luf. 6, 36 — 42.					
Sonnt.	23	5. Edeltraud, J.	4. Basilius	schön	☾	16 4	9 3	4 32	
Mont.	24	Johann der Täufer	Joh. d. Täufer	Gewitter	☾	16 4	9 34	5 48	
Dienst.	25	Witihelm, A.	3. Sibonia	stürmisch	☾	16 3	9 59	7 4	
Mittw.	26	Johann, Paul	Johann, Paul	heiß	☾	16 3	10 20	8 19	
Donn.	27	Crescentius, B.	7 Schläfer	windig	☾	16 3	10 38	9 30	
Freit.	28	Irenäus, B.*	Lea	hell	☾	16 2	10 56	10 38	
Samst.	29	Peter und Paul	Peter u. Paul	schön	☾	16 2	11 14	11 45	
26) Vermehrung der Brode. Mark. 8.				Luf. 5, 1 — 11.					
Sonnt.	30	6. Pauli Gedächtn.	5. Siegfried	☾	☾	16 1	11 33	0 51	

* Weil sich das Fest Petri und Pauli auf den Sonntag verschiebt, so verschiebt sich auch der Fasttag auf den Samstag.

Sonnens Aufgang.	Den 2. um 4 U. 3 M.	Sonnens Untergang.	Den 2. um 7 U. 52 M.
	Den 9. um 4 U. = M.		Den 9. um 7 U. 58 M.
	Den 16. um 3 U. 59 M.		Den 16. um 8 U. 2 M.
	Den 23. um 4 U. = M.		Den 23. um 8 U. 4 M.
	Den 30. um 4 U. 3 M.		Den 30. um 8 U. 4 M.

☼ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 11 Uhr 44 Min. Morgens. — Sommers Anfang. Längster Tag.

Mondsviertel und

Neumond den 8., um
1 Uhr 47 Min. Abends. —
Wind und Donner.

Erstes Viertel den 15.,
um 10 Uhr 25 Min. Abends.
— Schön mit Gewittern.



Muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 22., um
2 Uhr 32 Min. Abends. —
Warm mit Gewittern.

Letztes Viertel den 30.,
um 2 Uhr 50 Min. Morg.
— Sonnenblicke u. Donner.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monate muß man auf die Inmen Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man verfeht Kohl, Blaufohl, Zellerie, Salat, u. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgenommen. Man sammelt Samen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen, u. Man schneidet von den

Zweigsbäumen die unnützen Wasserschosse, oculirt das Steinobst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf Acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwerfung des grünen Futters, besonders des Klee's, nicht überfüttert werde. Wenig und oft ist die gekeilichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nummehr die Scheunen zu räumen, und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorrath bringt man in trockene Schober oder in's Freie.

Geschichtskalender.

Den 3. Juni 733, Tod des heiligen Bonifacius.

Bonifacius, der Apostel Germaniens, führte zuerst das Christentum und die Civilisation dort ein. Er war gegen das Jahr 680 in England geboren, und nannte sich Winrid. Im dreißigsten Jahre seines Alters zum Priester geweiht, hatte er großen Einfluß auf den Erzbischof von Canterbury und seine Suffragane. Vom Wunsche beseelt, die Ungläubigen zu bekehren, begab er sich (718) nach Rom, wo Gregor II ihm die nöthige Gewalt ertheilte, um die Germanier unter die Geseze des Evangeliums zu beugen. Er durchzog Thüringen, Baiern, Friesland, Hessen und Sachsen, überall die heilige Taufe spendend, und die Götzentempel in christliche Kirchen umwandelnd. Im Jahr 713 berief ihn Gregor II nach Rom, um ihm die bischöfliche Weihe zu ertheilen und ihm Empfehlungsbrieife an Karl Martel, an die Fürsten und Bischöfe zu geben, die ihm zu seinem frommen Vorhaben förderlich sein könnten. Bonifacius berief aus England viele Priester, Mönche und Klosterfrauen, die sich in Thüringen, in Sachsen und Baiern ansiedelten. Im Jahr 732 beehrte ihn Gregor III mit dem Pallium, nannte ihn Erzbischof-Primas von ganz Deutschland, und 738 zum Legaten des heiligen Stuhls in demselben Lande. Die geistlichen Stiftungen, die man dem Eifer des Bonifacius verdankt, sind fast unzählbar. Er war es, der, auf einen Beschluß des Papstes Zacharias, Pipin den Kurzen zu Soissons salbte. Im Jahre 734, nachdem Bonifacius mit Guttheißung des heiligen Stuhls die bischöfliche Würde niedergelegt, begann er wieder seine apostolische Pilgrimfahrt und drang bis zu den äußersten Grenzen Frieslands. Eines Tages, als er bei Dodum, sechs Stunden von Leuwarden, Felten hatte ausschlagen lassen, um einer großen Anzahl von Neophyten die Firmung zu erthei-

len, welche der Raum einer Kirche nicht hätte fassen können, überfiel eine Horde Barbaren diese christliche Versammlung und ermordete den Bonifacius. Mit ihm wurden noch ein Bischof, drei Priester, drei Diaconen, vier Mönche und achtundvierzig Laien getödtet. Die Kirche feiert das Fest des heiligen Märtyrers Bonifacius und seiner Mitgesellen am 14. Mai.

Der pffiffige Bürstenbinder und der Schweinhirt.

In einem Flecken im Unter-Elsas kam ein Bürstenbinder zu dem Schweinhirt um ihm Schweinbürsten abzukaufen; der Hirt verlangte 7 Franken; der Bürstenbinder bot nur 6. Zwei Kinder des Hirten waren in der Stube.

Endlich, um sein Gebot annehmbar zu machen, sagte der Bürstenbinder: „Ich gebe Euch 6 Fr. und jedem Eurer Kinder 20 Centimes Trinkgeld.“

„Topp!“ schlug der Schweinhirt ein.

Der Bürstenbinder gab jedem der gegenwärtigen zwei Kinder, der Theres und dem Adel, 20 Centimes. Nun aber sagte der Hirt: „Wartet, ich will die Andern auch rufen; Philipp! Ranel! Franz! Lenel! Joseph! kommt herein!“

Der erschrockene Bürstenbinder war froh als der Appell mit dem siebenten Kinde glücklich endigte, zahlte 1 Fr. 40 Cent. den sieben Kindern, nebst 6 Fr. für die Bürsten, und versprach sich innerlich nie keine Kinder mehr als Handelstare anzunehmen.

nterg.
des
Monds.

0 52

58

3 4

4 9

5 15

6 21

7 24

8 19

9 5

9 43

0 15

0 41

1 3

1 24

1 43

0 4

0 28

0 56

1 32

2 20

3 21

4 32

5 48

7 4

8 19

9 30

10 38

11 45

0 51

Samstag.

aus den

den 21.

gens. —

r Tag.

		Julius		Heumonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.		
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	U.
Mont.	1	Theobald, C.	Theobald	C Erdf.		16	1	11	50	1	57	
Dienst.	2	Maria Heimsuchung	Mar. Heimsf.	schwül		15	59	—	—	3	5	
Mittw.	3	Anatolius, B.	Rebecca	Donner		15	59	0	15	4	10	
Donn.	4	Ulrich, B.	Ulrich	Regen		15	58	0	47	5	12	
Freit.	5	Zoe, M.	Demetrius	Gewitter		15	56	1	26	6	10	
Samst.	6	Goar, C.	Cornelius	heiß		15	55	2	15	7	1	
27) Von den falschen Propheten. Matth. 7.				Matth. 8, 20 — 26.								
Sonnt.	7	7. Petrus Forrer.	6. Willibald	schön		15	54	3	14	7	43	
Mont.	8	Elisabetha, Rgn.	Kilian			15	53	4	21	8	17	
Dienst.	9	Zenon, M.	Cyrillus	Wind		15	51	5	34	8	45	
Mittw.	10	Rufina, J. M.	Engelhard	Gewitter		15	50	6	50	9	9	
Donn.	11	Pius, P. M.	Fintanus	heiß		15	48	8	7	9	30	
Freit.	12	Johann Gualbert	Christoph	wolfig		15	46	9	25	9	50	
Samst.	13	Anacletus, P.	Margaretha	Regen		15	44	10	44	10	11	
28) Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16.				Matth. 8, 1—9.								
Sonnt.	14	8. Bonaventura, B.	7. Heinrich	lieblich		15	43	0	4	10	33	
Mont.	15	Heinrich, R.	Bleithard			15	41	1	25	10	59	
Dienst.	16	Scapulier-Fest	Justine	Hoer.-Auf.		15	39	2	46	11	32	
Mittw.	17	Alerius, Bek.	Alerius	(Erdbn.)		15	37	4	3	—	—	
Donn.	18	Friedrich, B.	Arnolph	Gewitter		15	35	5	13	0	14	
Freit.	19	Vincenz von Paulo	Rufinus	heiß		15	33	6	12	1	7	
Samst.	20	Margaretha, J.	Elias	heiß		15	31	6	58	2	12	
29) Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19.				Matth. 7, 18 — 23.								
Sonnt.	21	9. Arbogast, B.	8. Victor	schön		15	28	7	34	3	25	
Mont.	22	Magdalena	Magdalena			15	26	8	2	4	42	
Dienst.	23	Apollinaris, M.	A Apollinar.	schwül		15	24	8	25	5	58	
Mittw.	24	Christina, J. M.	Christina	Gewitter		15	22	8	44	7	12	
Donn.	25	Jacob Christoph	Jacob Christ.	schön		15	19	9	=	8	22	
Freit.	26	Anna, Mutter Maria	Anna	Regen		15	16	9	16	9	29	
Samst.	27	Pantaleon, M.	Radislaus	trüb		15	14	9	34	10	35	
30) Vom Phariseer und Zöllner. Luk. 18.				Luk. 16, 1—9.								
Sonnt.	28	10. Nazarius, M.	9. Pantaleon	hell		15	12	9	54	11	41	
Mont.	29	Martha, J.	Beatrix	C Erdf.		15	9	10	17	0	47	
Dienst.	30	Abdon, M.	Samson	heiß		15	6	10	42	1	53	
Mittw.	31	Ignatius v. Loyola	Germanus	Regen		15	3	11	21	2	58	
Sonnens- Aufgang.	Den 7. um 4 U. 7 M. Den 14. um 4 U. 14 M. Den 21. um 4 U. 22 M. Den 28. um 4 U. 30 M.			Sonnens- Unterg.	Den 7. um 8 U. 1 M. Den 14. um 7 U. 37 M. Den 21. um 7 U. 50 M. Den 28. um 7 U. 42 M.			☀ Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 10 Uhr 41 Min. Abends.				

Mondsviertel und

Neumond den 8., um
2 Uhr 21 Min. Morgens. —
Wind, Donner und Regen.

Erstes Viertel den 15.,
um 2 Uhr 57 Min. Morg.
— Schön, Wind, Donner.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 22., um
0 Uhr 15 Min. Morgens.
— Warm mit Gewittern.

Letztes Viertel den 29.,
um 8 Uhr 1 Min. Abends.
— Donner und Regen.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen, verseht Salat, nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen, die sogenannten Einnach-Bohnen, für den Winter. Man säet für den Frühling Winterzwiebeln, Wintersalat, Winterkohl, Spinat. Der Salat und der Endi-

vie werden gebunden, der Zellerie gehäufelt. Man oculirt auch Morgens und Abends an trübigen Tagen.

Begen faulenden Wassers und starker Hitze sind jetzt die Hühner, besonders die von später Brut, dem Pips sehr ausgesetzt, welchem Uebel aber durch reinliche Wartung, durch Ausreißen des Pipses, und mit Ameisenfratz zuvorzukommen ist.

Geschichtskalender.

Den 2. Juli 1774, Schlacht von Laufeld.

Der Sieger von Fontenoi und Raucour, der berühmte Graf von Sachsen, wünschte nichts so sehr, als die Siege Ludwigs XV durch die Einnahme von Maastricht zu krönen; allein, um dies zu verwirklichen, mußte man vorerst eine große Schlacht liefern und gewinnen. Der König hatte sich an die Spitze der Truppen gestellt. Die Verbündeten, unter dem Commando des Herzogs von Cumberland, hatten sich zwischen der französischen Armee und der Stadt verschanzt. Das Dorf Laufeld deckte die Fronte der feindlichen Armee. Zu den natürlichen Schwierigkeiten, welche der Angriff dieser Stellung darbot, müssen noch alle die gezählt werden, welche die Kriegskunst aufbieten konnte. Dessen ungeachtet ließ der Graf, im Einverständnis mit dem König, am 20. Juli, um 10 Uhr Morgens, angreifen. Der Kampf dauerte bis Abends. Einerseits griff eine Truppenabtheilung, unter dem Befehle des Grafen von Clermont, mit Heftigkeit das verschanzte Dorf an; andererseits fiel der Marschall von Sachsen mit einigen Brigaden über die Verschanzungen selbst her. Die Engländer leisteten einen muthigen und hartnäckigen Widerstand; allein, als plötzlich der Triumphschrei erscholl: „Laufeld ist weggenommen!“ dann zogen sie sich in guter Ordnung bis unter den Schuß der Kanonen von Maastricht zurück. Die Allirten verloren an diesem Tage 10,000 Mann an Todten und Verwundeten, 29 Kanonen und viele Fahnen. Die Franzosen hatten auch schmerzliche Verluste zu betrauern, unter andern jene des Grafen von Baiern, des Marquis von Froulai und des Obristen Crillon.

Die Wespenjagd.

In einem Flecken im Elsaß werden die Einwohner von Altem her Wespen genannt. Das Ort hat Neben und guten Wein; da nun wegen

der vielen Trauben, die wahren fliegenden Wespen sich außerordentlicher Weise vermehrten, so fand der Ortsmagistrat für dienlich zu verkünden: „daß alle guten Bürger sich beeilen sollen alle Wespen zu vertilgen.“ Dieses Gebot fand Widerhall bei den Einwohnern, die ziemlich kriegerischer Natur sind, und nun ging es mit Feuer und Schwert hinter die armen Wespen her.

Mit Pulver wurden die Nester als Wespen-Sebastopole in die Lüften gesprengt; die vielen Jagdliebhaber des Ortes, als wahre Nemrode, schossen sogar auf einzelne weiß herumfliegende Wespen und richteten ein entsetzliches Blutbad an.

Dyngeachtet dieses glorreichen Feldzuges, ist es doch nicht rathsam im Flecken von Wespen zu sprechen, und sogar der Bannwart, als ein umsichtiger Mann, wenn er wegen des Wespenkrieges einem löblichen hohen Ortsmagistrat zu rapportiren hatte, bezeichnete diese Insecten vorsichtigerweise als „gelbe Mücken.“

Ein Hündel ist kein Kindel, oder der
Stadtschreiber im Irrthum.

In einem Flecken kam ein Figaro (auf Deutsch ein Dorfbarbier) in das Mairie-Bureau und erklärte er hätte von einem Beamten des nahen Werkes den Auftrag etwas einschreiben zu lassen.

„Was ist es denn?“ fragte mit tiefer Bassstimme der Stadtschreiber.

„Es ist ein Hündel,“ erwiderte mit leiser Stimme der eingeschüchterte Barbscherer.

„Gut,“ versetzte der Fragende. „Wie heißen

nterg.
fest
londs.
W
1 57
3 5
5 10
6 10
7 1
7 43
8 17
8 45
9 9
9 30
9 50
0 11
0 33
0 59
1 32
0 14
1 7
2 12
3 25
4 42
5 58
7 12
8 22
9 29
10 35
11 41
0 47
1 53
2 58
aus dem
22. um

August			Augustmonat			Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.			für Protestanten.					St.	M.	U.	M.
Donn.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.	Gewitter		15	1	—	—	3	58
Freit.	2	Stephan, P.	Stephan	Regen		14	58	0	6	4	52
Samst.	3	Stephan Erfindung	Weyprecht	schwül		14	55	1	0	5	38
31) Vom Taubstummen. Mark. 7.			Luf. 19, 41 — 48.								
Sonnt.	4	11. Dominicus	10. Versabea	heiß		14	53	2	4	6	16
Mont.	5	Maria Schnee	Döswald	Gewitter		14	49	3	16	6	47
Dienst.	6	Verklärung Christi	Sirtus			14	46	4	33	7	13
Mittw.	7	Cajetan, Bek.	Afra	regnerisch		14	44	5	51	7	35
Donn.	8	Cyriacus, M.	Herbert	trüb		14	40	7	10	7	55
Freit.	9	Romanus, M.	Romanus	angenehm		14	38	8	30	8	16
Samst.	10	Laurentius, M.	Laurentius			14	34	9	51	8	38
32) Vom barmherzig. Samaritan. Luf. 10.			Luf. 13, 9 — 14.								
Sonnt.	11	12. Susanna, J.	11. Lillemann	heiß		14	31	11	12	9	4
Mont.	12	Clara, J.	Clara	Donner		14	28	0	33	9	35
Dienst.	13	Hippolyt, M.	Hippolyt			14	25	1	52	10	13
Mittw.	14	Eusebius Fast.	Eusebius	trüb		14	22	3	5	11	2
Donn.	15	Mar. Himmelf.	M. Himmf.	schön		14	18	4	6	—	—
Freit.	16	Kochus, B.	Jacobea	lieblich		14	15	4	55	0	2
Samst.	17	Hiero	Patientia	Regen		14	12	5	33	1	11
33) Von den zehn Aussägigen. Luf. 17.			Mark. 7, 31 — 37.								
Sonnt.	18	13. Helena, Kn.	12. Rosina	schön		14	9	6	3	2	25
Mont.	19	Joachim	Cebald	wolkig		14	6	6	27	3	40
Dienst.	20	Bernhard, A.	Bernhard			14	4	6	47	4	53
Mittw.	21	Franziska Chant.	Anastasius	Donner		14	1	7	6	6	4
Donn.	22	Symphorianus, M.	Symphorian	heiter		13	58	7	24	7	12
Freit.	23	Philipp Beniti	Zachäus			13	54	7	41	8	19
Samst.	24	Bartholomäus	Bartholomäus	schön		13	51	7	59	9	26
34) Diene nicht zwei Herren. Matth. 6.			Luf. 10, 23 — 37.								
Sonnt.	25	14. Ludovicus, Kg.	15. Ludovicus	schön		13	47	8	20	10	32
Mont.	26	Zephirinus, P.	Sara			13	44	8	46	11	38
Dienst.	27	Cesarius	Cesarius			13	40	9	19	0	43
Mittw.	28	Augustinus, B.	Augustin			13	37	9	59	1	45
Donn.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt.	heiter		13	34	10	47	2	41
Freit.	30	Fiacrus, B.	Israël	heiß		13	30	11	46	3	30
Samst.	31	Raymund Nonnat.	Raphael	schön		13	27	—	—	4	11
Sonnens- Aufgang.	Den 4. um 4 U. 39 M.			Sonnens- Unterg.	Den 4. um 7 U. 32 M.			☀ Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 5 Uhr 14 Min. Morgens.			
	Den 11. um 4 U. 49 M.				Den 11. um 7 U. 20 M.						
	Den 18. um 4 U. 59 M.				Den 18. um 7 U. 8 M.						
	Den 25. um 5 U. 8 M.				Den 25. um 6 U. 55 M.						

Mondsviertel und

Neumond den 6., um
1 Uhr 3 Min. Abends. —
Heiße Tage.

Erstes Viertel den 13.,
um 7 Uhr 25 Min. Morg.
— Trüb und Wetterwolken.



muthmaßl. Bitterung.

Vollmond den 20., um
Mittag. — Schwül mit Ge-
wittern.

Letztes Viertel den 28.,
um 1 Uhr 32 Min. Abends.
— Schönes Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winterf Salat und Kohlpflanzen, die man erst im Frühling versetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze versetzt. Man baut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume setzen will, läßt man die Löcher machen und zurichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Häckel, Korn oder Hafer; am besten aber ist es, wenn man sie auf eigenen dazu verfertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte aufgestellt, der doch der Kälte nicht zu sehr ausgefetzt, auch wider gar strenge Kälte mit Häckel und Heu bedeckt ist.

Geschichtskalender.

Den 6. August 1848, Dekret in Betreff des Geld- prägens in Frankreich.

Durch ein Dekret von obigem Datum verordnete Heinrich II, König von Frankreich, daß künftighin jede Münzsorte das Porträt des regierenden Monarchen führen soll, anstatt des Kreuzes, das die Fälschmünzer leicht nachahmen konnten; die Jahrzahl und die Reihenfolge, welche der Souverän unter den Fürsten seines Namens hatte, wurde ebenfalls durch Verordnung bestimmt.

Den 16. August 1790, Einführung der Friedensgerichte in Frankreich.

Das Prinzip dieser Institution ist eine wahre Wohlthat, die Frankreich der constituirenden Versammlung von 1790 verdankt. Schon lange wünschte man, daß eine einfache, väterliche Gerichtsbarkeit die unendlichen Tribunale ersetze, deren Direction die Titulare ihren Untergebenen ohne weiters überließen. Mit dem Friedensgericht entstand die nützliche Formalität der Versöhnungspräliminarien, die schon früher in Holland üblich waren. Dasselbst mußten die Parteien persönlich und allein vor dem Friedensrichter erscheinen; waren sie von einem Advokaten oder Procurator begleitet, so mußte derselbe abtreten, und dann erst fingen die Vergleichungs-Unterhandlungen an. Man begnügte sich nicht mit einem Versuche; die Parteien mußten nöthigenfalls bis dreimal erscheinen. Der Herzog von Rohan-Chabot war der Erste der ein Versöhnungsgericht in seinen Domänen einführte. Die constituirende Versammlung nahm es als Landesgesetz an, und alle nachfolgenden gesetzgebenden Versammlungen haben es gutgeheißen.

Vater und Mutter, um welche Stunde ist es geboren?"

"Das weiß ich nicht," antwortete der Ge-
fragte.

Der Stadtschreiber zuckte gravitätisch die Ach-
seln, und murrte: "So sind immer die einfälti-
gen Leute, nie was Bestimmtes, wahre India-
ner! Sagt mir doch wenigstens den Namen."

"Azor," war die Antwort.

Hier drehte sich der Secretär unwillig auf dem
Abfag herum, und schrie mit barscher Stimme:
"Pfu, schäm' Er sich, heißt man auch ein Kind
Azor?"

"Ach! Herr Secretär, verzeihen Sie," erwie-
derte der Rasierer; "Sie müssen mich nicht recht
verstanden haben; es ist weder ein Indianer noch
ein Kindel; es ist ein Bündel einzuschreiben, um
die Tage zu bezahlen."

"Da, Mariechen (ihrem Kinde ein Stück Ku-
chen gebend), da theile mit deinem Schwesterchen,
aber ehrlich."

Mariechen. "Was heißt ehrlich, Mama?"

Mama. "Ehrlich heißt, daß man sich selbst
das kleinste Stückchen nimmt und dem Andern
das größte gibt."

Mariechen (nach einigem Besinnen). "Da,
Schwesterchen, theile Du lieber, aber ehrlich."

Vor einigen Tagen wurde in einem Dorfe im
Elsaß durch den Ausscheller bekannt gemacht:
"Die jungen Leute, welche dieses Jahr Conserip-
tion ziehen müssen, sind an der Mairie angenagelt."

nterg.
des
londs.

W.
3 58
4 52
5 38

6 16
6 47
7 13
7 35
7 55
8 16
8 38

9 4
9 35
0 13
1 2

0 2
1 11

2 25
3 40
4 53
6 4
7 12
8 19
9 26

0 32
1 38
0 43
1 45
2 41
3 30
4 11

und dem
den 23.
nd.

September Herbstmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmäßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.					
						St.	M.	U.	M.	U.	M.		
35) Vom Lobten zu Raim. Luf. 7.				Luf. 17, 11—19.									
Sonnt.	1	15.	Adelphus, B.	14.	Egid. Ber.	angenehm	☾	13	23	0	54	4	45
Mont.	2	Stephan, Kg.		Absalon		Gewitter	☾	13	20	2	8	5	13
Dienst.	3	Mansuetus, B.		Mansuetus		trüb	☾	13	16	3	26	5	37
Mittw.	4	Rosalia, J.		Moyses		☉	☾	13	13	4	46	5	59
Donn.	5	Laurentius-Justin.		Achilles		Donner	☾	13	10	6	7	6	20
Freit.	6	Zacharias, B.		Magnus		☾	☾	13	6	7	29	6	42
Samst.	7	Regina, J.		Kunegund		☾	☾	13	3	8	53	7	7
36) Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14.				Matth. 6, 24—34.									
Sonnt.	8	16.	Maria Geburt	15.	Mar. Geb.	schön	☾	12	59	10	17	7	37
Mont.	9	Gorgonius, M.		Loth		lieblich	☾	12	56	11	40	8	14
Dienst.	10	Nicolaus von Tol.		Sybilla		windig	☾	12	53	0	57	9	1
Mittw.	11	Protus, M.		Christmann		☉	☾	12	48	2	2	9	58
Donn.	12	Bona		Tobias		regnerisch	☾	12	45	2	53	11	3
Freit.	13	Maternus, B.		Maternus		stürmisch	☾	12	41	3	34	—	—
Samst.	14	Kreuz-Erhöhung		Kreuz-Erhöh.		trüb	☾	12	38	4	7	0	15
37) Vom vernehmsten Gebot. Matth. 22.				Luf. 7, 11—17.									
Sonnt.	15	17.	Namen Maria	16.	Nicodemus	lieblich	☾	12	34	4	33	1	29
Mont.	16	Cornelius, Cypr.		Eugenius		warm	☾	12	31	4	53	2	42
Dienst.	17	Franzisc. Windm.		Lambertus		Regen	☾	12	27	5	12	3	52
Mittw.	18	Fronf.	Richardis	Dnat.	Rich.	heiter	☾	12	24	5	30	5	—
Donn.	19	Jamaris, M.		Esther		☉	☾	12	20	5	47	6	7
Freit.	20	† Eustachius, M.		Iustus		schön	☾	12	16	6	5	7	14
Samst.	21	† Matthäus, Ev.		Matthäus		windig	☾	12	13	6	25	8	20
38) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.				Luf. 14, 1—11.									
Sonnt.	22	18.	Mauritius, M.	17.	Mauritius	☾	☾	12	9	6	48	9	26
Mont.	23	Linus, P. M.		Didymus		☉	☾	12	6	7	18	10	31
Dienst.	24	Maria der Gnaden		Robert		schön	☾	12	2	7	56	11	33
Mittw.	25	Firminus, B.		Cleophas		warm	☾	11	59	8	41	0	30
Donn.	26	Justina, J. M.		Cyprian		Wind	☾	11	56	9	34	1	20
Freit.	27	Cosmas u. Damian		Cosm. u. Dam.		☉	☾	11	51	10	37	2	3
Samst.	28	Wenceslaus, M.		Wenceslaus		warm	☾	11	48	11	47	2	39
39) Von der königl. Hochzeit. Matth. 22.				Matth. 22, 34—46.									
Sonnt.	29	19. Michael, Erz.		18. Michael		schön	☾	11	44	—	—	3	10
Mont.	30	Hieronymus		Hieronym.		hell	☾	11	41	1	1	3	36
Sonnens- Aufgang.	Den 1. um 5 U. 18 M.			Sonnens- Untergang.	Den 1. um 6 U. 41 M.			☾ Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 1 Uhr 57 Min. Morgens. — Herbsts Tag- und Nachtgleiche.					
	Den 8. um 5 U. 28 M.				Den 8. um 6 U. 27 M.								
	Den 15. um 5 U. 38 M.				Den 15. um 6 U. 12 M.								
	Den 22. um 5 U. 48 M.				Den 22. um 5 U. 37 M.								
	Den 29. um 5 U. 58 M.				Den 29. um 5 U. 42 M.								

Mondsviertel und

Neumond den 4., um
10 Uhr 21 Min. Abends. —
Schön, Donner, Wolken.

Erstes Viertel den 11.,
um 1 Uhr 25 Min. Abends.
— Freundsliche Tage.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 19., um
2 Uhr 10 Min. Morgens. —
Anhaltend schön.

Letztes Viertel den 27.,
um 6 Uhr 33 Min. Morg.
— Gelind und regnerisch.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen: Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Rettig, Petersilien, Salat, Kresse, setzt Erbsen: alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Oerter das vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil im Winter viel daran verdirbt, und das Uebrige im Frühling umgesetzt wird. Winterendivie wird gebunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die

Bäume legt man verwesenen Schweindung mit guter Erde vermischt, auch ausgelaugte Asche oder Kuh. Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- oder Stachelbeeren; beschneidet das Steinobst und versetzt es.

Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholderbeeren werden jetzt abgeklopft und eingesammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche aufs Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

Den 4. September 1796, Schlacht von Roveredo.

Seit der Schlacht von Castiglione zur Unthätigkeit gezwungen, wollte der Marschall Wurmsier die erlittene Schlappe zu rächen suchen. Beim ersten Blick erkannte Bonaparte, daß der österreichische Obergeneral wieder den Fehler gemacht hatte, seine Truppen zu zerstreuen. In der That, an der Brenta mit dreihunderttausend Mann postirt, war er von seinem Untergeneral Davidowich, der den Eingang zum Tyrol vertheidigte, zu weit entfernt, um ihn unterstützen oder von ihm unterstützt werden zu können. Da entschloß sich Bonaparte auf Davidowich herzufallen und ihn zu vernichten, ehe Wurmsier, den er beobachten ließ, ihm zu Hilfe kommen könne. Am 4. September, bei Tagesanbruch, standen die Franzosen den Oesterreichern gegenüber. Die Letzteren, in einer fast unüberwindlichen Stellung verschanzt, leisteten lang einen hartnäckigen Widerstand: nach einem Kampfe der zwei Stunden gedauert, wichen sie auf allen Seiten. General Dubois, an der Spitze des ersten Husarenregiments, entscheidet den Sieg, wird aber von drei Kugeln tödtlich verwundet, während sein Flügeladjutant neben ihm getödtet wird. „Ich werde für das Vaterland sterben, sagte er zu Bonaparte, der, das Schlachtfeld durchschreitend, sich ihm genähert und seine Hand ergriffen hatte, ehe ich aber den Geist aufgebe, sagen Sie mir ob wir gesiegt haben?“ Sein letzter Wunsch wurde erhört, denn er verschied erst nach dem entscheidenden Rückzug der Oesterreicher. Sechstausend Gefangene, fünfundschwanzig Kanonen mit ihren Pulverwägen, sieben Fahnen, waren die Trophäen des Treffens von Roveredo, eines der glücklichsten dieses demwürdigen Feldzugs. Tags darauf zog General Massena in Trient ein.

Graf M. war einer der tapfersten Krieger der polnischen Republik und so bekannt durch seine verwegene Kühnheit als durch seinen aufbrausenden Jähzorn. Mehrere blutige Zweikämpfe, zuletzt ein trauriger Fall, wo er einem Untergebenen den Kopf gespalten hatte, verleiteten ihm die Waffen gänzlich; er vermachte sein ganzes Vermögen milden Stiftungen, legte das Gewand eines barmherzigen Bruders an und zog für seinen Spital bittend in bescheidener Demuth umher.

So kam er einst nach Kiew, wo in einem glänzenden Saale eines der ersten Hotels geschmaust, getanzt und gespielt ward. An einem Spieltische saß der junge Graf P., ein leidenschaftlicher Spieler. Ihm nähert sich der demüthige Bettelmönch und bittet um eine milde Gabe für seine Kranken. Der Graf, übel gelaunt, schenkt ihm keine Aufmerksamkeit. Endlich zupft der Mönch ihn am Aermel, wiederholt leise seine Bitte, erhält aber von dem heftigen, durch das Spiel ohnehin aufgeregten Grafen zur Antwort eine Ohrfeige.

Da bligten die Augen der Mönches im dunkeln Feuer, es zuckten die Muskeln seines gebräunten Antlitzes; aber schnell gefaßt, erwidert er demüthig: „Das war für mich, Herr Graf, jetzt bitte ich auch um Etwas für meine armen Kranken.“ Tief gerührt und beschämt entschuldigt der Graf sich mit thränenden Augen und schiebt ihm ein reiches Geschenk von mehrern hundert Dukaten hin.

terg.
des
monds.

W.

45

13

37

59

20

42

7

7

37

14

1

58

3

15

29

42

52

7

14

20

26

31

33

30

20

3

39

10

36

aus der

den 23.

ens. —

iche.

3

10

36

aus der

den 23.

ens. —

iche.

3

10

36

aus der

den 23.

ens. —

iche.

3

10

36

aus der

den 23.

ens. —

iche.

3

10

36

Oktober			Weinmonat			Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. d. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.			für Protestanten.					St.	M.	U.	M.	U.
Dienst.	1	Remigius, B.	Remigius	fühl		11	37	2	17	3	59	
Mittw.	2	Schutzengelfest	Leodegar	Wind		11	34	3	36	4	20	
Donn.	3	Gerhard, A.	Arnold	frisch		11	30	4	58	4	42	
Freit.	4	Franziscus, Bek.	Franziscus	●		11	27	6	22	5	7	
Samst.	5	Placidus, M.	Aurelia	☾ Erdb.		11	23	7	48	5	35	
40) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.			Matth. 9, 1—8.									
Sonnt.	6	20. Rosenkranzfest	19. Abdias	schön		11	19	9	15	6	10	
Mont.	7	Marcus, B.	Judith	gelind		11	15	10	37	6	55	
Dienst.	8	Birgitta, W.	Placidus	stürmisch		11	12	11	49	7	51	
Mittw.	9	Dionysius, B.	Dionysius	trüb		11	8	0	48	8	57	
Donn.	10	Franziscus Borg.	Cereon	☾		11	5	1	34	10	8	
Freit.	11	Aemilianus	Burkhard	verändert.		11	1	2	9	11	20	
Samst.	12	Balburga, J.	Mariminus	schön		10	58	2	36			
41) Von des Königs Rechnung. Matth. 18.			Matth. 22, 1—14.									
Sonnt.	13	21. Eduard, K.	20. Colmanus	angenehm		10	54	2	59	0	32	
Mont.	14	Calixtus, P.	Calixtus	Nebel		10	51	3	19	1	43	
Dienst.	15	Theresia, Aurelia	B Hartwig	Reif		10	47	3	37	2	51	
Mittw.	16	Gallus, A.	Gallus	hell		10	44	3	53	3	58	
Donn.	17	Hedwig, W.	Joel	Duft		10	40	4	11	5	5	
Freit.	18	Lucas, Ev.	Lucas	☾		10	37	4	31	6	11	
Samst.	19	Petrus v. Alcantara	Ptolomäus	fühl		10	33	4	55	7	16	
42) Vom Hinzugroschen. Matth. 22.			Joh. 4, 47—54.									
Sonnt.	20	22. Wendelin	21. Wendelin	☾ Erdb.		10	31	5	23	8	21	
Mont.	21	Ursula, J. M.	Ursula	trüb		10	27	5	57	9	24	
Dienst.	22	Cordula, J.	Cordula	kalt		10	23	6	38	10	22	
Mittw.	23	Severinus, B.	Severinus	☉ ☽		10	20	7	28	11	14	
Donn.	24	Salomea	Salomea	Reif		10	16	8	27	11	59	
Freit.	25	Crispinus, Crispin.	Crispinus	trüb		10	13	9	33	0	37	
Samst.	26	Amandus, B.	Amandus	☾		10	9	10	43	1	9	
43) Von des Dreisten Tochter. Matth. 9.			Matth. 18, 23—33.									
Sonnt.	27	23. Frumentius	22. Sabina	Regen		10	6	11	55	1	36	
Mont.	28	Simon, Jud.	Simon, Jud.	Schnee-		10	5			2		
Dienst.	29	Narcissus, B.	Narcissus	luft		10	1	1	11	2	21	
Mittw.	30	Lucranus, M.	Hartmann	trüb		9	59	2	30	2	42	
Donn.	31	Wolfgang Fast.	Wolfgang	kalt		9	55	3	51	3	5	
Sonnens- Aufg.	Den 6. um 6 U. 8 M. Den 13. um 6 U. 19 M. Den 20. um 6 U. 29 M. Den 27. um 6 U. 41 M.			Sonnens- Unterg.	Den 6. um 5 U. 27 M. Den 13. um 5 U. 13 M. Den 20. um 5 U. 2 M. Den 27. um 4 U. 47 M.			☽ Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23. um 10 Uhr 16 Min. Morgens.				

Mondsviertel und

Neumond den 4., um
7 Uhr 6 Min. Morgens. —
Schön und gelind.

Erstes Viertel den 10.,
um 10 Uhr 18 Min. Ab. —
Veränderlich schön und Nebel.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 18., um
6 Uhr 47 Min. Abends. —
Hell und kalt.

Letztes Viertel den 26.,
um 10 Uhr 3 Min. Abends.
— Trüb und Regen.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Im Anfange dieses Monats werden die Krautfestlinge, drei zusammen, gesetzt, und das Herzblatt in die Erde gethan. Kohlgewächse und Wurzelwerk werden theils eingeschlagen, theils versetzt; Bäume werden vom Moos und dürrten Reisern gesäubert; junge Bäume in Löcher versetzt, die schon einige Wochen vorher gemacht worden sind; die Krone wird erst im Frühjahr gestützt; alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft sehe man einen hinlänglichen Vorrath von allerhand Rohl, Winteralat, Wurzelwerk, zc. in einen Keller oder helles Gewölbe in Sand ein. Das späte Lagerobst wird abgenommen, bei trockenem Wetter bleibt es des Nachts unter den Bäumen liegen und schwiht; gegen Mittag aber sucht man das beste aus, trodnet es wohl ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein. Das geringere wird getrodnet oder verkauft.

Geschichtskalender.

Den 12. Oktober im Jahr 888 vor Christi Geburt, Ende des Königreichs Juda.

Nach dem Tode Salomon's hatten sich die zwölf Stämme von Israel in zwei Königreiche getheilt, das von Juda und das von Israel. Da Sedecias, König von Juda, seine Vorgänger in ihrer Gottlosigkeit nachgeahmt hatte, wachte Gott den Nabuchodonosor gegen ihn auf. Der Monarch der Assyrier rückte mit seinem mächtigen Heere aus und kam an einen Ort, wo der Weg sich in zwei Richtungen spaltete, deren eine nach Nabath, die andere nach Jerusalem führte. Dieser Fürst, unschlüssig über die Richtung die er nehmen sollte, überließ die Entscheidung dem Schicksale; er nahm zwei Pfeile, schrieb auf den einen Jerusalem und Nabath auf den andern. Der erste den er aus seinem Köcher zog war der mit Jerusalem bezeichnete. Nabuchodonosor zog also gegen Jerusalem, verheerte unterwegs Judäa mit Feuer und Schwert, und nachdem er alle Städte zerstört hatte, berannte er die Hauptstadt. Sedecias, alle Hoffnung aufgebend den Feind aufzubalten, ergriff die Flucht, wurde aber bald eingeholt, mit Ketten belegt und zu Nabuchodonosor geführt, der sich in Reblatha, im Lande Emath, aufhielt. Nachdem man seine zwei Söhne vor seinem Angesichte getödtet hatte, riß man ihm die Augen aus, und er wurde nach der Hauptstadt Assyriens abgeführt. Dort starb er in den Fesseln, und mit ihm hat das Reich Juda ein Ende genommen. Das Reich Israel wurde in der Folge von dem Assyriertönig Salmanazar zerstört.

einem Dritten verlauten ließ: er wolle darüber Klagen gehen bei Sir Hery N., damals Oberrichter in Madras, der das Möglichste that, um diese unedle Sitte aufhören zu machen. Weil nun unser Engländer eine ziemliche Strafrechnung mit seinem Diener abzuschließen hatte, wobei er jedoch die Gegenwart von Zeugen scheute, rief er den Diener in ein Häuschen im Hintergrunde seines Gartens.

„Nun,“ sprach er zu ihm, nachdem er die Thür zugeschlossen und den Schlüssel in die Tasche gesteckt hatte, „Du willst also zu Sir N. Klagen gehen? willst Du? Es ist jetzt Niemand in der Nähe, Dir zum Zeugen zu dienen, und mit Gottes Hilfe, will ich Dich jetzt durchbläuen, daß Du genug haben sollst für lange Zeit.“

„Ist Massa sicher, daß Niemand nahe ist?“ fragte der Indianer. — „Ganz sicher, dafür hab' ich gesorgt! meinte der Herr.“

„Nun denn,“ nahm der Indianer das Wort, „so will ich auch einmal Massa gut durchbläuen!“ und damit begann er sogleich seine Drohung zur That zu machen, bis der Herr, von Beiden der Schwächste, um Gnade und Barmherzigkeit zu schreien gezwungen war: diese wurde ihm endlich zugestanden, und die Thür eben so eiligst aufgeschlossen als sie vorher zugemacht wurde. Moatub, der Diener, sorgte aber dafür nie wieder vor Massa zu erscheinen.

Ein Engländer hatte es in der Gewohnheit — denn leider thun das diese Herren in Indien oft — seine Diener zu prügeln, bis einer davon sich bei

nterg.
des
monds.

1. M.
3. 59
4. 20
4. 42
5. 7
5. 35

6. 10
6. 55
7. 51
8. 57
0. 8
1. 20

0. 32

1. 43

2. 51

3. 58

5. 5

6. 11

7. 16

8. 21

9. 24

0. 22

1. 14

1. 59

0. 37

1. 9

1. 36

2. =

2. 21

2. 42

3. 5

us der

den 23.

ns.

November		Wintermonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	U.
Freit.	1	Aller Heiligen	Aller Heil.	hell		9 51	5 15	3 32		
Samst.	2	Aller Seelen	Aller Seelen	☉ Erdu		9 49	6 40	4 5		
44) Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8.		Matth. 22, 13—22.								
Sonnt.	3	24. Hubertus, B.	23. Theophil.	windig		9 45	8 4	4 45		
Mont.	4	Carolus Borrom.	Reinhard	Schnee-		9 42	9 25	5 36		
Dienst.	5	Zacharias	Malachias	gestöber		9 39	10 34	6 39		
Mittw.	6	Leonhard, C.	Leonhard	Riesel		9 35	10 28	7 51		
Donn.	7	Florentius, B.	Repomuk	trüb		9 33	0 8	9 8		
Freit.	8	4 gekrönte Märtyrer	Senoch	kalt		9 29	0 39	10 23		
Samst.	9	Theodor, M.	Theodor	☉		9 27	1 3	11 35		
45) Vom Samen und Unkraut. Matth. 13.		Matth. 9, 18—26.								
Sonnt.	10	25. Kirchweihfest	24. Philibert	kalt		9 24	1 24	—		
Mont.	11	Martinus, B.	Martin	schön		9 20	1 42	0 44		
Dienst.	12	Martin, B.	B. Cunibert	Reif		9 18	1 59	1 51		
Mittw.	13	Stanislaus Kostka	Briccius	kalt		9 15	2 17	2 57		
Donn.	14	Veneranda, J.	Theodosius	trüb		9 12	2 37	4 2		
Freit.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	Rebel		9 9	2 59	5 7		
Samst.	16	Eucherius, B.	Othmar	☉ Erdf.		9 7	3 25	6 12		
46) Vom Senfkorlein. Matth. 13.		Matth. 24, 15—28.								
Sonnt.	17	26. Greg. Thaum.	25. Berthold	☺		9 4	3 57	7 16		
Mont.	18	Odo, A.	Christian	kalt		9 1	4 37	8 16		
Dienst.	19	Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth	stürmisch		8 58	5 25	9 11		
Mittw.	20	Felix von Valois	Johann	Reif		8 55	6 21	9 58		
Donn.	21	Maria Opferung	Mar. Opfer.	Duft		8 53	7 23	10 38		
Freit.	22	Cäcilia, J. M.	Cäcilia	☉ Erdf.		8 51	8 30	11 11		
Samst.	23	Clemenz, B. M.	Clemenz	trüb		8 49	9 41	11 39		
47) V. Greuel der Verwüstung. Matth. 24.		Matth. 25, 31—36.								
Sonnt.	24	27. Chryfogon, M.	26. Christiana	gelind		8 46	10 54	0 2		
Mont.	25	Catharina, J.	Catharina	☉		8 44	—	0 23		
Dienst.	26	Petrus, B. M.	Conrad	Schnee-		8 41	0 9	0 44		
Mittw.	27	Columbanus, A.	Agricola	luft		8 40	1 26	1 6		
Donn.	28	Sostenes, M.	Günther	Regen		8 38	2 46	1 29		
Freit.	29	Saturninus, B. M.	Quirinus	Rebel		8 35	4 8	1 56		
Samst.	30	Andreas, Ap.	Andreas	☉ Erdu.		8 34	5 32	2 32		

Sonnens-
Aufgang.
Den 3. um 6 U. 51 M.
Den 10. um 7 U. 2 M.
Den 17. um 7 U. 13 M.
Den 24. um 7 U. 24 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 3. um 4 U. 36 M.
Den 10. um 4 U. 26 M.
Den 17. um 4 U. 17 M.
Den 24. um 4 U. 10 M.

☼ Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen, den 22.
um 6 Uhr 56 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Neumond den 2., um
4 Uhr 12 Min. Abends. —
Reif und Schnegeföhber.

Erstes Viertel den 9.,
um 10 Uhr 53 Min. Morg.
— Schöne aber frische Tage.



muthmaßl. Witterung.

Vollmond den 17., um
1 Uhr 16 Min. Abends. —
Meistens heiter.

Letztes Viertel den 25.,
um 11 Uhr 16 Min. Morg.
— Hell und kalt.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endvie in den Gartenteller, schlägt Kohlrüben, Weiskraut, zc. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischock-Länder mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwehene Dung zu den Wurzeln, ohne sie

zu berühren, und deckt im folgenden Monat die Löcher wieder zu.

In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh, zc. legt, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nemlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttet. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

Geschichtskalender.

Den 4. November 1794, Einnahme von Mastrich. Der Sieg von Fleurus, am 26. Juni 1794, hatte die Franzosen wieder in Besitz von Belgien gesetzt, den französischen Boden von den coalisirten Armeen gesäubert und das Kriegstheater auf den feindlichen Boden geschoben. Gegen Ende Septembers hatte sich General Kleber, Commandant des linken Flügels der Sambre- und Maasarmee, Mastrich genähert und diese wichtige Festung berennt, die wohl verproviantirt und von neuntausend Mann unter dem Commando des Prinzen von Hessen besetzt war. Bald aber mußte Kleber sich gegen die Aker wenden, um die dort verschanzte österreichische Armee von diesem Flusse zu vertreiben, und er ließ nur fünfzehntausend Mann vor den Mauern Mastrichs zurück. Nach dem Sieg von Aldenhoven eilte Kleber die Belagerung wieder fortzusetzen. In der Nacht vom 23-24. October wurde der Laufgraben eröffnet. Die Belagerer waren dreihunderttausend Mann stark. Zu gleicher Zeit auf drei Seiten von drei starken Zündbatterien beschossen, erwiderten die Belagerer anfangs mit einem heftigen Gegenfeuer; da aber der von den Belagerern verursachte Brand stets zunahm, sah sich der Prinz von Hessen genöthigt zu capituliren. — Ludwig XIV hatte (1673) mit 40,000 Mann Mastrich in dreizehn Tagen eingenommen. Unter Ludwig XV hatte der Marschall von Sachsen dieses Bollwerk Holland's mit 14,000 Mann belagert und erst nach drei Wochen heftiger Beschießung eingenommen. Die Einnahme derselben kostete der republikanischen Armee nur eifs Tage Zeit und dreihundert Tode; sie fand in der Stadt dreihundert fünfzig Stück grobes Geschütz, viertausend Zentner Pulver, zwanzigtausend Gewehre und sechs- unddreißig holländische und österreichische Fahnen, welche ein Adjutant Kleber's dem Convent überbrachte.

Der Comiker Levasor wirkte jüngst in einer der Vorstädte von Paris in einem Concerte zum Besten der Armen mit. Nach dem Concerte vereinigte der Pfarrer, der dieses Concert veranstaltet hatte, die mitwirkenden Künstler zu einem Frühstück. Levasor fand unter seiner Serviette ein Osterreich, aus welchem, als er es zerbrach, fünf Napoleons'd'or herausfielen. „Ah! Herr Pfarrer, sagte der berühmte Künstler, ah! Sie wissen, daß ich gern gesottene Eier esse; aber eins wissen Sie nicht, daß ich nur das Weiß e esse. Erlauben Sie mir das Gelbe den Armen Ihrer Pfarrei zukommen zu lassen,“ sagte er, indem er das Geld zurückgab.

Ein Apotheker wollte einst bei einem Gastmahl einen bescheidenen und ernsten jungen Geistlichen hänseln und rief ihm daher über die ganze Tischlänge laut zu: „Ei, sagen Sie mir doch, Herr Pfarrer, wie es kam, daß die Patriarchen so alt wurden!“ — „Weil es damals noch keine Apotheker gab,“ versetzte der junge Geistliche.

Ein armer jüdischer Knabe stand auf dem Markte in Wien mit einer Kiste hölzerner Köffel, welche er feilbot. Ein anderer Knabe kam zu ihm und fragte: „Nu, Fzig, wie gehts?“ — „Wie soll's gehen, erwiderte Jener, wie bin e Kranken: alle zwei Stunden e Eplöffel.“

nterg.
des
monds.

3 32
4 5

4 45

5 36

6 39

7 51

9 8

0 23

1 35

0 44

1 51

2 57

4 2

5 7

6 12

7 16

8 16

9 11

9 58

0 38

1 11

1 39

0 2

0 23

0 44

1 6

1 29

1 56

2 32

us dem
den 22.
ms.

Dezember		Christmonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufgang des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	u.	W.	u.	W.
48) Zeichen des Gerichts. Luf. 21.		Matth. 21, 1-9.									
Sonnt.	1 1. Adv. Eligius, B.	1. Adv. Elig.		Nebel	☁	8 32	6 55	3 18			
Mont.	2 Bibiana, J.	Candidus		☉	☉	8 29	8 10	4 17			
Dienst.	3 Franzisc. Xaverius	Franz. Xaver.		kalt	☁	8 28	9 13	5 26			
Mittw.	4 Barbara, J. M.	Barbara		hell	☁	8 27	10 11	6 42			
Donn.	5 Sabbas, A.	Otto		Schnee	☁	8 25	10 37	8 =			
Freit.	6 Nicolaus, B.	Nicolaus		kalt	☁	8 23	11 4	9 17			
Samst.	7 Ambrosius, B.	Berner		windig	☁	8 23	11 26	10 30			
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.		Luf. 21, 25-36.									
Sonnt.	8 2. Adv. Maria Empf.	2. Adv. M. G.		hell	☁	8 22	11 46	11 39			
Mont.	9 Valeria, J.	Joachim		☉	☉	8 21	0 5	—			
Dienst.	10 Melchiadis, P. M.	Aaron		gelind	☁	8 20	0 24	0 46			
Mittw.	11 Damascius, P.	Damascius		Schnee	☁	8 19	0 42	1 52			
Donn.	12 Synesius	Balthar		trüb	☁	8 18	1 3	2 58			
Freit.	13 Odilia, J.	Lucia		☽ Grdf.	☽	8 17	1 27	4 3			
Samst.	14 Lucia, J. M.	Nicasius		Nebel	☁	8 16	1 58	5 7			
50) Zengniß Johannes. Joh. 1.		Matth. 11, 2-10.									
Sonnt.	15 3. Adv. Resmin	3. Adv. Jonat.		♀ Andv	♀	8 16	2 36	6 8			
Mont.	16 Adelheid	Adelheid		hell	☁	8 16	3 22	7 5			
Dienst.	17 Lazarus, B.	Lazarus		☽	☽	8 13	4 15	7 55			
Mittw.	18 Fronf. Gratianus	Uat. Wunib.		Schnee	☁	8 12	5 16	8 38			
Donn.	19 Remesius	Emerinus		Duft	☁	8 13	6 23	9 14			
Freit.	20 † Philogon, B.	Abraham		stürmisch	☁	8 12	7 33	9 43			
Samst.	21 † Thomas, Ap.	Thomas		☽	☽	8 12	8 45	10 8			
51) Bereitet den Weg. Luf. 3.		Joh. 1, 19-28.									
Sonnt.	22 4. Adv. Judith	4. Adv. Dag.		trüb	☁	8 12	9 59	10 30			
Mont.	23 Victoria, J. M.	Victoria		Niesel	☁	8 13	11 14	10 50			
Dienst.	24 Adam, Eva Fastt.	Adam, Eva		☽	☽	8 12	—	11 11			
Mittw.	25 Christtag	Christtag		Sturm	☁	8 13	0 30	11 33			
Donn.	26 Stephan, M.	Stephan		Schnee	☁	8 14	1 48	11 57			
Freit.	27 Johann, Ev.	Johann		kalt	☁	8 13	3 7	0 27			
Samst.	28 Unschuld. Kindlein	Kindleintag		Niesel	☁	8 14	4 28	1 5			
52) Von der Prophetin Anna. Luf. 2.		Luf. 2, 33-40.									
Sonnt.	29 Thomas v. Cantorb.	Aristarchus		☽ Grdn	☽	8 15	5 45	1 56			
Mont.	30 David	David		♀ gl. Abf.	♀	8 16	6 53	2 59			
Dienst.	31 Sylvester, P.	Sylvester		☉	☉	8 17	7 48	4 13			
Sonnens- Aufgang.	Den 1. um 7 U. 33 M. Den 8. um 7 U. 41 M. Den 15. um 7 U. 47 M. Den 22. um 7 U. 53 M. Den 29. um 7 U. 53 M.	Sonnens- Untergang.	Den 1. um 4 U. 5 M. Den 8. um 4 U. 3 M. Den 15. um 4 U. 3 M. Den 22. um 4 U. 5 M. Den 29. um 4 U. 10 M.	Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 7 Uhr 44 Min. Abends. Winters Anfang. Kürzester Tag.							

Mondsviertel und

Neumond den 2., um
2 Uhr 26 Min. Morgens.
— Hell und kalt.
Erstes Viertel den 9.,
um 3 Uhr 19 Min. Morg.
— Gelind und hell.
Vollmond den 17., um



muthmaßl. Witterung.

8 Uhr 17 Min. Morgens.
— Schnee und kalt.
Letztes Viertel den 24.,
um 10 Uhr Abends. —
Hell, kalt und Schnee.
Neumond den 31., um
2 Uhr 3 Min. Abends. —
Stürmisch und kalt.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne Schaden die Winterfalte ertragen können, als: Ackerbohnen, Erbſen, gelbe Rüben, Petersilien, Rettig, Salat, u.

Man vertilgt die Raupennester. — Die Gänse und das Federvieh müssen vor Weihnachten reichlich, hernach aber etwas kärglicher gefüttert werden, damit sie zum Eierlegen nicht zu fett werden.

Geschichtskalender.

Den 2. December 1552, Tod des heiligen Franziscus Xaverius.

Franziscus Xaverius, einer der ersten Jünger und Genossen des Jesuitenordens, wurde würdig befunden Indianerapostel genannt zu werden. Den 7. April 1506 im Schloß Xavier, am Fuße der Pyrenäen, geboren, kam er zur Vollendung seiner Studien nach Paris, und befand sich in demselben Collegium von Beauvais, wo Ignaz Loyola die seinigen wieder begann. Ignaz gelang es den Xaverius zum Prose-lyten zu gewinnen, welcher mit seinem Freunde Peter Favre, mit Lainez und mehreren Andern, in der Kirche von Montmartre die Gelübde ablegte. Mit ebendenselben begab er sich nach Rom zum Papst Paulus III. Zu Rom wurde Xaverius zum Priester geweiht, und bereitete sich durch harte Kasteiungen vor, seine erste Messe zu Vicenz zu lesen. Da der Jesuitenorden sich auszubreiten begann, sprach Johann III, König von Portugal, den Ignatius an, ihm einige seiner Missionäre zu schicken, um das Evangelium in seinen indischen Besitzungen zu predigen. Xaverius bot sich an: er schiffte sich am 8. April 1541 zu Lissabon ein, kam 1542 zu Goa, am Sitz des portugiesischen Guberniums an, wo er im Spital seine Herberge nahm. Er wanderte von da aus durch die Straßen mit einer Schelle in der Hand, um die Eltern aufzufordern, ihre Kinder und Sklaven in den Katechismus zu schicken. Xaverius, durch seine Bestrebungen und seine Beredsamkeit, wirkte so sehr auf die Gemüther, daß die Göztempel verlassen wurden und die Gözendiener in Menge sich bekehrten. Im Verlauf von neun Monaten taufte er zehntausend derselben im Königreiche Travantor. Er durchwanderte die Wüste von Comorin, die Molukken, den Japan, und während der Zeit seines Aufenthalts zu Amanguechi taufte er mehr als dreitausend Personen. Als er sich anschickte dem Martertode entgegen zu gehen, um in China das Evangelium zu predigen, wurde er krank, und starb auf einem Strohlager in der Insel Sancian, im Angesicht und in einer Entfernung von fünfund-

zwanzig Meilen von Canton. Im Jahr 1622 wurde Franziscus Xaverius vom Papst Gregor XV heiliggesprochen.

Ein Schnappsbruder faßte einst den Entschluß sich das Saufen abzugewöhnen, und benahm sich auf folgende Weise: den ersten Tag mied er nicht nur den Schnappsladen, sondern sogar die Straße worin sich derselbe befand. Dann dachte er bei sich: „Jetzt mußt Du aber auch zeigen, daß Du ein standhafter Bursche bist und Dich nicht fürchtest der Gefahr zu trogen.“ Sodann ging er in diese Straße und spazierte stolz an dem verführerischen Hause vorüber. Am Ende der Straße angelangt, sagte er zu sich selbst: „Haßt's brav gemacht; und da jede gute That eine Belohnung verdient, magst Du Dir auch eine gönnen.“ Er ging also wieder in die Schnappsbude und kam, leider! nicht eher heraus bis man ihn besinnungslos herausstrug.

Ein Pfarrer fragte beim Braut-Examen den Bräutigam: „Wie viel sind Personen in der Gottheit?“ — „Fünfzehn Personen und sechs Musikanten,“ antwortete der Bräutigam, — er verstand nämlich „Personen bei der Hochzeit.“

Ein Indianer sah an der Tafel eines Engländers in Europa eine Flasche Champagner öffnen, woraus der Schaum gewaltsam sprudelte. Mit vielen Ausrufungen bezeugte der Erstere sein Erstaunen darüber. — „Was ist denn dabei so wunderbar?“ fragte der Engländer. — „Ich wundere mich,“ versetzte der Indianer, „wie man es hat hineinbringen können.“

Anterg.
des
Monds.

u. w.
3 18
4 17
5 26
6 42
8 =
9 17
10 30
11 39

0 46
1 52
2 58

4 3
5 7

6 8
7 5

7 55
8 38

9 14
9 43

10 8

10 30

10 50

11 11

11 33

11 57

0 27
1 5

1 56

2 59

4 13

aus dem
d., den
Abends.
r Tag.